

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 62.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 8. Januar 1914.

Nummer 14.

Stadtrats-Verhandlungen.

Montag, den 5. Januar 1914.

Zugegen waren Bürgermeister H. Krübert, Sekretär F. Krübert, Stadtrat J. R. Fuchs, die Stadträte Benoit, D. R. Sands, Ed. Rohde, Adolph Henne, Chas. Alvos, Ad. F. Keller, Schatzmeister G. A. Voigt, Collector J. Eward und Wasserwerks-Superintendent F. R. Mitchell. Das Protokoll der im Dezember gehaltenen Versammlungen wurde gelesen. Die Herren G. Benoit und Ed. Rohde wurden wegen ihres Nichternehmens in einer Extraversammlung entschuldigt, in welcher dem Adalvo Valley Geflügelverein ein Erlaubnis erteilt wurde, im öffentlichen Garten ein temporäres Geflügelhaus zu errichten. Dieser Versammlung war ferner Bürgermeister beauftragt worden, Herrn Hornaday zu benachrichtigen, dass die Stadt am 1. Januar 1913 an ihn 1000 Dollars an die Stadt überlassen würde. Die folgenden Angaben sind den amtlichen Berichten entnommen:

Der Bericht des Schatzmeisters G. A. Voigt hatte die Stadt am 1. Januar 1913 88,540.23 an Hand. City Collector J. Eward berichtete, dass die Stadt im Dezember im Betrage von 1077.79 an Steuern eingenommen hat. Die Stadt hatte am 31. Dezember im Bericht des Schatzmeisters die folgenden Schulden:

Waterworks-Bonds	\$67,000.00
Die National-Bank	4,500.00
	\$71,500.00

Die folgenden Angaben sind dem Bericht des Wasserwerks-Superintendenten F. R. Mitchell entnommen:

Im Dezember wurden 8,250,000 Gallonen Wasser gepumpt, und 103 öffentliche Straßenlichter brannten mit einer kurzen Unterbrechung bei Hochwasser jede Nacht. 3553 Gallonen Heißöl wurden verbraucht.

Die Betriebskosten der Kraftstation sind wie folgt:

Heißöl	\$177.65
Arbeitslohn	242.00
Amortisierungs	31.00
Andere Ausgaben	31.29
	\$481.94

Die Verzinsung und Abminderung der Schuld hat Herr Mitchell auf \$200. Die Wasserleitung wurde bis an den Grundstücken der im Bau begriffenen Brauerei verlängert, wodurch die Kosten des Wasser- und Lichtwerks für Dezember auf \$721.80 gebracht wurden.

Die Bewohner an der Groß-Strasse Schumanns „Addition“ haben \$600 gezeichnet, die sie besteuern wollen, und die Stadt die genannte Straße mit Kies beschaffen ließe. Aus dem Bericht des Straßen-Comite und aus der langen Debatte, die Verlesung dieses Berichtes folgend hervor, daß die „Schumann Addition“ von der Stadt noch nicht angenommen worden ist, und daß die Straßen derselben mit den Straßen der angenommenen „Staats Addition“ nicht übereinstimmen, so daß eine neue Vermessung und andere Abänderung nötig ist, um gerade und breite Straßen zu erzielen. Der Stadtrat war daher der Ansicht, daß die Stadt an dem betreffenden Teile

der Groß-Strasse vorläufig nichts thun könne und überwies die Angelegenheit dem Straßen-Comite und dem Stadtmann, mit dem Auftrag, wenn möglich eine befriedigende Anordnung der Straßen zu veranlassen und in der nächsten Versammlung zu berichten.

Ein Vorschlag des Herrn Louis Staats, daß er \$10 dazu besteuere würde, wenn Röhren in den Graben vor seinem Grundstück in der Coll-Strasse gelegt würden und der Graben aufgefüllt würde, wurde nach längerer Beratung an das Straßen-Comite verwiesen.

Verleidsbeschüsse zu Ehren des verstorbenen Stadtratsmitgliedes Alfred Voigt wurden hierauf verlesen und angenommen. Diese Beschüsse wurden dem Stadtrat von einem Comite unterbreitet, welches am 24. Dezember ernannt worden war und aus den Herren John Marbach, Adolph Henne und J. R. Fuchs bestand.

Ein Gesuch von Bruno Gent und Anderen um Erlaubnis, von Wm. Klingers Platz bis an die Stadtgrenze Telegraphenposten setzen zu dürfen, wurde dem zuständigen Comite zur Bewilligung empfohlen, und der Comitebericht wurde angenommen.

Einer Empfehlung des Finanz-Comite gemäß wurde der Gehalt des Bürgermeisters auf \$250 für jedes der beiden kommenden Amtsjahre festgesetzt, u. die Vergütung der Stadtratsmitglieder auf \$2.50 für jede regelmäßige Versammlung.

Inbezug auf doppelt versteuerte Grundstücke empfahl das Finanz-Comite, daß der Betrag von \$1.00 an Herrn A. Baus zurückzuerstattet werde, da derselbe Betrag für dasselbe Grundstück von dem jetzigen Eigentümer ebenfalls bezahlt worden ist. Betreffs des Grundstücks des Herrn Waldschmidt empfahl das Comite, daß der von Herrn Waldschmidt bezahlte Betrag nicht zurückerstattet werde, da sonst niemand Steuer auf dieses Grundstück bezahlt hat. Das Finanz-Comite berichtete ferner, daß das Eigentum des Herrn August Daiter im Betrage von \$5000 wohl in der Staats- und Countyliste, nicht aber in der städtischen Steuerliste eingetragen sei, und daß die Stadt dadurch ungefähr \$155 an Steuern verliere, und daß daher ein sorgfältiges Vergleich der städtischen Steuerlisten mit den Staats- und County Listen bei der Aufnahmemaßnahme vorgenommen werden sollte.

Das Finanz-Comite und der Wasserwerks-Superintendent wurden beauftragt, Bücher für eine genaue Buchführung für das Wasserwerk und elektrische Lichtsystem anzuschaffen; der Wasserwerks-Superintendent soll diese Bücher führen, und dieselben sollen vom Wasserwerks-Comite oder irgend einem anderen Comite von Zeit zu Zeit inspiziert werden. Herr Mitchell hatte auf Ersuchen des Wasserwerks-Comites sich um Preise erkundigt und es war ihm mitgeteilt worden, daß die Bücher, Formulare etc. \$51.20 kosten würden.

Der Bürgermeister wurde beauftragt, auf Dienstag, den 20. Januar eine Wahl anzuberaumen, in welcher ein Nachfolger für den verstorbenen Herrn Alfred Voigt gewählt werden soll.

Eine Anfrage, ob der Stadtrat sich verpflichten würde, die Kosten einer Straßeneinfassung zurückzuerstatten, falls Herr Peter Scheler an seinem Grundstück in der Garten-Strasse eine solche Einfassung anbringen ließe, wurde im verneinenden Sinne erledigt, da der Stadtrat schon vor längerer Zeit beschlossen hat, keine solchen Verpflichtungen mehr einzugehen.

Ein Gesuch des Herrn Alex Forke um Erlaubnis, Bäume auf der Neufeld-Strasse vor seinem Grundstück entfernen zu dürfen, wurde von Herrn Senne vorgebracht, von Herrn Ed. Rohde beauftragt und dem Straßen-Comite und Herrn Ed. Rohde überwiesen.

Da noch kein Kontrakt mit der Brauerei abgeschlossen worden ist und da man glaubt, daß das Pumpen von tausend Gallonen Wasser ungefähr 8 Cents kostet, wurde der in einer vorhergehenden Versammlung gefasste Beschluß, der Brauerei das Wasser für fünf Cents für tausend Gallonen zu liefern, in Wiedererwägung gezogen, und beschlossen, erst genauer die Kosten festzustellen, ehe der Preis bestimmt wird.

Bürgermeister Kahn berichtete, daß \$3000 und die Zinsen darauf von dem Betrage, den die Stadt der ersten National-Bank schuldet, abgebucht worden sind.

Jury - Liste.

Februar-Termin des Districtgerichts von Comal County.

Grand Jury.

Montag, den 2. Februar 1914, 10 Uhr vormittags.

Albert Elbel, D. G. Bartels, Gus. Stary, Alwin Moeller, Willie Kähler, Herrn. Kirmse, Ed. Schläger, Herrn. Knibbe jr., Otto. Hüfner, W. S. Gerlich, Willie Kroefche, Edwin Sattler, Hugo Kohlenberg, Friedrich Rebe, John Bohl, Willie Barnede.

Petit Jury.

Erste Woche.
Dienstag, den 3. Februar 1914, 9 Uhr morgens.

Arnold Richter, D. L. Plannstiel, Alex Bremer, Ad. Kapplmann jr., Louis Adams, Gust. Schaefer, Ad. Kirmse, Gust. Weiss, Theo. Tolle, Ernst Doeber, Herrn. Vorderer, Hugo Medel, R. F. Sauer, Henry Pantermühl jr., Hanno Faust, Herrn. Delers, Fritz Bloedorn jr., Aug. Schleher, Ad. Lausch, Gust. Gueffow, Walter Clemens, Subert Bedtold, Fritz Reuse, Chas. Giesen, Henry Balfon, Alf. Soechting, Eddie Orth, Max Preuser, W. Bartoskewitz, Chas. Berner, Edmund Penshorn, Harry Wallhöfer, Emil Baldschmidt, Chas. Sartorius, Harry Quersen, Alf. L. Weidner, Herrn. Diers jr., Herrn. Brinkfoetter, Emil Heinemeier, Henry Walzen.

Zweite Woche.

Montag, den 9. Februar 1914, morgens 9 Uhr.

Albert Triesch, Albert Quersen, Jakob Braune jr., Gus. Vogel, F. G. Ulmberg, Max Delfers, Alex Jorke, Chas. Stahl, Hugo Stratemann, Alwin Weber, Emil Rabe, Hermann Guehner, Alb. Wagenführ, Willie Steubing, Willie Pfeil, Fritz Andrae, Albert Steinbring, Richard Gismann, Joe Oberkamp, Ivo Vose, Gaon Soechting, Willie Puske, Hilmar Kirchner, Adolf Bading, Robert Schulze, Julius Holz, Henry Ault, Albert Jonas, Edgar Pregel, Herbert Arnold, Hugo Sattler, Louis Becker, Alfred Pantermühl, August Rowald, Emil Bocheier, Wm. Stratemann, John Henske, Julius Wunderlich, Chas. Richter, Theodor Schwab.

Dritte Woche.

Montag, den 16. Februar 1914, 9 Uhr morgens.

Ad. Weder, S. S. Pfeuffer, Peter Nowotny jr., Albert Goebel, Bruno Popp, Hermann Zentisch, Alwin Quersen, Herrn. Bender, Wm. Lenz, Ernst Herbst, Mr. S. Staats, Chas. Vergemann jr., J. W. Reinbauer, Chas. Ewerling, Theo. Dietz, Ernst Bading, Hugo Babel, Albert Bartels, Henry

Kfels, Fritz Arnold, Franz Keller, Robert Seimer, Robert Rinnart, Paul Fehlis, August Haas, Emil Burkhardt, Albert Rauch, F. C. Armke, Fritz Hampe jr., Alex Floege, Hermann Gerloff, Julius Simon, Emil Doell, Wendelin Eberhardt, Emil Wehrig, Chas. Baetge, Albert Markwardt, Ed. Kufus, S. S. Mergel, Wm. Hansmann.

Aus Clear Spring.

Erfreulich ist das einmütige Verhalten der hiesigen, sowie der in den Nachbarorten wohnenden „Geschirrhälter“, die Wege wieder einigermaßen passierbar zu machen. Speziell soll bei Jivys Store und in der Umgegend der Friedenskirche prächtige Arbeit gemacht sein. Ja, Einigkeit, Willenskraft und Ausdauer können vereint sehr Nützliches schaffen.

Letzten Samstag tagte dahier die „Farmers' Union“ von Guadalupe County. Die Körperschaft hat prächtige Menschen als Mitglieder; bei umsichtiger Leitung sollte sichtbare Wirkung erzielt werden.

Bei den hiesigen Logen des Ordens der Hermannsöhne ging es letzten Sonntag hoch her; fand doch die gemeinsame Installation der Beamten statt. Der bereits fünfzehn Jahre treu seines Amtes waltende Präsident Heinrich Dölle vollzog in würdiger Weise den feierlichen Akt, welche Handlung zum Schluß durch den Vortrag des herrlichen Gedichts „Freundschaft, Liebe, Treue von Fritz Hackel in Breslau, Lavaca County, gekörnt wurde. Die Schwestern hatten, wie schon oft, auch diesmal für einen ausgezeichneten Imbiß gesorgt. Obgleich nur... Soda-Wasser als Nebengabe verabreicht wurde, war die Stimmung dennoch, weil durch die Freundschaft des immer gemüthlichen Bruders Wm. B., eine animierte, Fidelitas herrschte bis zum Schluß.

Die Beamten der Schwestern-Logen No. 85 sind:

Er-Präsidentin, Auguste Junker.
Präsidentin, Wilhelmine Köpp.
Vize-Präsidentin, Emilie Köpp.
Sekretärin, Wanda Joellner.
Schatzmeister, Ed. Joellner.
Verwaltungsrat: Minna Reeb, Anna Köpp, Emilie Kapfke.
Finanz-Comite: Pauline Schleher, Louise Bernhard, Lina Junker, Führerin, Emma Schaefer.
Innere Wache, Marie Frieded.
Äußere Wache, August Kapfke.
Kranken-Comite: Paula Bärwald, Dora Abel, Emilie Junker.
Logen-Art, Dr. Garwood.
Liste der Beamten der Albert Lodge No. 106, D. D. S. S.:
Er-Präsident, Louis Bernhard.
Präsident, Henry Dölle.
Vize-Präsident, Wm. Bauer.
Sekretär, Fr. Kraft.
Schatzmeister, Otto Bartels.
Verwaltungsrat: Christ. Kruse, Robert Gold, A. Schuenemann.
Finanz-Comite: S. Junker, S. Schaefer, Ed. Jöllner.
Führer, Wm. Abel.
Innere Wache, Hugo Bartels.
Äußere Wache, Franz Köpp.
Kranken-Comite: Wm. Köpp, Wm. Garm, Harry Dölle.
Fahnen-träger, Hugo Krönke.
Mundschent, A. Junker, S. Bärwald.
Logen-Art, Dr. A. Garwood.

Lauf einstimmigen Beschluß werden im Laufe des Jahres einige Festlichkeiten veranstaltet werden, um einen „Garantie-Fond“ zum zwanzigjährigen Stiftungsfeste zu schaffen.

Die Goldproduktion in 1913.

Aus Washington wird berichtet:

Die Goldproduktion der Welt betrug für das Jahr 1913 rund 455 Millionen Dollars. Die Produktion des vorhergehenden Jahres überstieg diese Summe um ungefähr 45 Millionen Dollars. Diesen Zahlen liegen die Berechnungen des Bundesministrydirektors Georg C. Roberts zugrunde.

Nach dem am 1. Januar veröffentlichten Bericht des Herrn Robert lief sich in den Vereinigten Staaten die Goldproduktion des eben abgelaufenen Jahres auf \$88,301,023 — gegenüber dem Vorjahre eine Abnahme von rund fünf Millionen Dollars. Im Transvaal blieb die Produktion hinter der des Jahres 1912 um ungefähr fünf Millionen Dollars zurück und in Australien war ein Rückgang von rund einer Million zu verzeichnen. Für die verminderte Produktion in Mexiko, die hinter der des Vorjahres um fünf Millionen Dollars zurückbleibt, werden die dort herrschenden Verhältnisse verantwortlich gemacht. Ausnahmen bildeten nur Kanada, wo um \$2,700,000 mehr Gold als im letzten Jahre gefördert wurde, und Britisch-Indien, wo die Zunahme rund eine Million Dollars betrug.

Unter den Staaten der Union stand die Goldproduktion Kaliforniens mit \$20,105,447 an. Dann kamen Colorado, mit \$18,420,031, Alaska mit \$14,782,512, Nevada mit \$12,279,131, Süddakota, Arizona, Utah und Montana.

Unter den Staaten, die Silber produzieren, stand Nevada mit einer Gesamtförderung von \$9,123,229 an der Spitze und Montana mit \$7,880,166 an zweiter Stelle. Dann folgten Utah, Idaho und Colorado.

Auch mit Hinblick auf texanische Klüfte beherzigt.

Die „Cincinnati Freie Presse“ schreibt: Der dem Kongreß unterbreitete Antrag, achtundvierzig Millionen Dollar für die Regulierung des Mississippi zu bewilligen, zeigt den Weg, auf dem allein dieses große Problem gelöst werden kann. Es ist derselbe Weg, auf dem solche Probleme auch in anderen Ländern gelöst worden sind. Wir sind bisher den umgekehrten Weg gegangen. Anstatt für ein ganzes Stromgebiet einen umfassenden Plan zu entwerfen, sind über die Kosten klar zu werden, dann die erforderlichen Mittel zu bewilligen und von Jahr zu Jahr, entsprechend den Fortschritten der Arbeiten, zur Zahlung anzuweisen, haben wir Flickwerk zu Flickwerk gefügt, im Laufe der Jahre eine riesige Menge Geld ausgegeben u. doch nichts Ordentliches zuwege gebracht. Weinade Jahr für Jahr wird das Mississippi-Fluß und sein wichtigster Zuläufer, das Ohiothal, von Ueberschwemmungen heimgesucht, die zwar nicht immer gleich verheerender Natur sind, die aber fast immer beträchtlichen Schaden anrichten. Wegen der Ueberschwemmungsgefahr bleiben weite fruchtbare Gebiete der Kultur entzogen, und jede große Ueberschwemmung läßt mehr verhubstetes, für den Ackerbau verlorenes Gebiet zurück. Jede Ueberschwemmung erweitert das Flußbett, verlangsamt die Strömung und macht den Fluß infolge zunehmender Verschlämmlung für die Schifffahrt untauglicher. Hier kann nur durch eine umfassende Stromregulierung Abhilfe geschaffen werden, und dafür bedarf es der Aufwendung ganz bedeutender Mittel nach einem einheitlichen Plane. Ob diese Mittel vom Bunde allein aufgebracht werden sollen, oder ob es zweckmäßig ist, auch die an den Regulierungsarbeiten unmittelbar interessierten Staaten heranzuziehen, ist eine Frage

für sich; jedenfalls ist das Problem ohne ausgiebige Unterstützung seitens des Bundes nicht zu lösen. Und gelöst muß es werden. Wir brauchen unsere Flußläufe für die Schifffahrt; wir brauchen das fruchtbare Land, das gegenwärtig der Kultur entzogen bleibt, sehr notwendig für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte, u. wir können das Wasser, das heute die Uferländer verunreinigt und ungeeignet dem Meer zuströmt, sehr gut für Kraftzwecke gebrauchen. Hier ist dem Lande eine Aufgabe gestellt, von deren glückliche Lösung für es viel mehr abhängt, als von der Durchführung so mancher zweifelhaften Reform, auf die man in den letzten Jahren so viel Energie verwendet hat. Das Wichtigste und das Notwendigste soll man zuerst thun und nicht zuletzt, wie wir es bisher zum Schaden des Landes gehalten haben.

Wann heiraten die Japaner?

Man schreibt aus Yokohama: Das japanische Zivilgesetz bestimmt als heiratsfähiges Alter für den Mann das 17. und für die Frau das 15. Lebensjahr. Nach den von dem Ministerium des Innern aufgestellten Statistiken heiraten in Japan jährlich etwa 200 Mädchen im Alter von 15 Jahren, 7000 im Alter von 16, 40,000 im Alter von 20 Jahren. Im Jahre 1910 waren es 47,536 Mädchen, die im Alter von 22 Jahren heirateten. Mit der Ueberschreitung des 23. Jahres nimmt dann die Zahl der Heiratenden sehr schnell ab, so daß man sagen kann, daß die meisten Mädchen in Japan im Alter von 21 Jahren heiraten. Was nun das männliche Geschlecht angeht, so kommen jährlich zwischen 30 bis 40 Millionen Fälle von Heiraten im Alter von fünfzehn Jahren vor, wofür allerdings eine besondere Erlaubnis eingeholt werden muß. Im Jahre der gesetzlichen Heiratsgrenze — dem 17. Lebensjahr — beträgt die Zahl der die Ehe eingetragenen Männer 4000. Die höchste Zahl wurde 1910 mit 36,401 jungen Männern im Alter von 26 Jahren erreicht, und dann nimmt die Zahl wieder langsam ab. Eine Altersgrenze für die Heirat gibt es in Japan nicht. Im 65. Lebensjahr heirateten 1910 noch 99 Männer und 28 Frauen, im 67. Lebensjahr 198 Männer und 20 Frauen. Daß eine Japanerin nicht heiratet, kam bisher so gut wie gar nicht vor, bei Männern selten, und nur aus religiösen Gründen. Glückliches Japan!

§ § Eingelad.

Eine spezielle Versammlung der „Guadalupe Valley Poultry Association“ ist auf Dienstag Abend, den 13ten Januar um 8 Uhr im Gerichtshaus zu Neu-Braunfels einberufen zu dem Zweck, unsere Hühnerzüchter, sowie das Publikum, welches uns mit seiner Anwesenheit beehren wird, mit Herrn S. S. Sopper von Dallas, Tex., dem früheren Vice-Präsidenten der American Poultry Association, bekannt zu machen.

Der letztgenannten Vereinigung haben wir die jetzige hohe Stufe des Rassengeflügels zu verdanken, und ohne Zweifel wird uns ein langjähriger Beamter dieser Vereinigung einen lehrreichen Abend bereiten können.

Jedermann ist herzlich eingeladen.
Howard S. Pfeuffer, Präz.
Bruno Dietel,
Sekretär u. Schatzmeister.

In San Antonio feierten am 24. Dezember Herr Gerhard D. D'Albini und Fr. Mary Hermine Norris fröhliche Hochzeit.

**Eingefandt.
Prohibition gegen
Freiheit und Republik.**

Von Ferd. Neff's Jr.

(Fortsetzung.)

In allen Staaten der Union, wo ähnliche Vorkehrungen zur Entrechtung der Bürger getroffen sind, wird bewiesen, daß dort die Mehrzahl der Bewohner sich der Unmündigkeit ergeben hat. Oft läßt dabei die dämonische Macht der Plutokratie dort so unter der Hand ihre Herrschaft aus.

Nach dem Kriege erhobte sich der verwüstete Süden bald wieder. Im Laufe der Jahre trat wieder Wohlstand und Reichtum zu Tage. Und als ganz gewöhnliche Millionäre zu Hunderten aus dem Nichts an das Licht des geschäftlichen Lebens traten und sogar vielfache Millionäre sich sehr bemerkbar machten, da erkannte man, daß eine andere dämonische Macht im Innern der Ver. Staaten groß geworden war, wie oben erwähnt, die Plutokratie.

Welche Mittel da oft angewandt wurden, um selbst auf schmutzigen Wegen zum Ziele, dem Reichtum zu gelangen, darüber gibt die Zeitschrift „Der Deutsche Kulturträger“ gute Auskunft.

Diese überreichen Menschen faunten die Macht des Geldes und wandten es zu ihrem eigenen Besten an. Ihre Machinationen, von denen man früher keine Ahnung hatte, haben sich zur Zeit der Inventionierung des spanischen Krieges als sehr erfolgreich erwiesen. Als Einleitung wurde die große Aufregung veranlaßt und geleitet durch geheime Agenten — auch Demagogen oder Zingos genannt. Sie steigerten ihre Tätigkeit in solchem Grade, daß dieselben in einem Verbrechen gipfelte, um eine Kriegserklärung möglich zu machen. Und dann, als das Trauerspiel „Der Krieg mit Spanien“ aufgeführt wurde, ging er glatt über die Bühne des Lebens. Infolge dessen machten die Ver. Staaten Eroberungen. Sie nahmen den Spaniern die westindischen Inseln und die Philippinen. Zum Teil haben sie dieselben noch in Besitz. Alle diese Ereignisse, die der Weltgeschichte angehören, geschahen durch Anstiftungen der Geldfürsten mit oder ohne Kenntnis der Regierung — wer weiß es. Daß aber von Plutos Gnaden Auserwählte sich zu ungeseligen Verbindungen, Truist genannt, zusammengetan, und durch die die Nation betrogen wurde, und dann, daß sie infolge dessen zu hohen Gelddoten verurteilt wurden, ist Tatsache. Ob da den wirklichen Führern der Bande die eigentliche Strafe traf, ist wohl zweifelhaft. Wohl möglich, daß durch gewisse Praktiken Sündenböcke vorgeschoben wurden, denen die Last der Schande, die für die großen Lieblinge Plutos bestimmt war, aufgebürdet wurden.

Wenden wir uns andern Bildern der Vergangenheit und Gegenwart zu, so sehen wir die Ergebnisse, die



**Getting over
the old stile**

Clear skies, green fields, full barns for the farmer who realizes that the old order of things has passed.

To be modern is to have a Bell telephone. To have a telephone is to live.

Apply to our nearest Manager or write

THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH & TELEPHONE CO.
DALLAS, TEXAS



durch die Gesetzgebung nach Art. 16, Sect. 20 entstehen mußten, despotische Anordnungen, Prohibition, überall. Wenn es unter solchen Umständen noch Bürger gibt, die frei an Körper und Geist sind, muß es an manchen Orten wohl ausnahmsweise oder in großer Minderheit sein. Jedoch sind sie hier und da in manchen freien Städten und Counties noch in beträchtlicher Majorität vorhanden, sonst würde das Zwangsgefetz schon allenthalben eingeführt sein.

Dann können wir noch sehen, wie die Willkürherrschaft auch in anderer Weise Einzug hielt in Texas. Dieses betrifft das sogenannte Sonntagsgesetz, das vor Jahren in ganz Texas zwangsweise eingeführt wurde. Niemand hat bei den noch freien Bürgern angefragt, ob es ihnen auch wohl genehm sei, wenn die öffentlichen Trinkhallen mit ihren Billard-, Kartenspielen und andern Unterhaltungen an Sonntagen geschlossen würden. Niemand hatte ein Sterbenswortchen davon vernommen. Als dann der erste unglückliche Prohibitionssonntag kam, waren alle Trinkhallen in New-Braunfels, wie wohl überall, wo noch freie Menschen lebten, fest verschlossen, fester als die Klüsterfneisen und Kasterhöhlen in jenem Ortlichkeiten, wo Sklavenweilen über freie Bürger die Herrschaft führen. Hier wurde gezeigt, wie man es aufnahm. Es bewegte sich ein Leichenzug nach feierlichem Trauermarsch durch die Straßen der Stadt. Man brachte die gemordete Freiheit nach einem provisorisch eingerichteten Krematorium auf der Plaza, wo nach der Leichenrede der Akt der Verbrennung nach üblichen Zeremonien vollzogen wurde. Hinter der feierlichen Prozession kam ein anderer Aufzug, der es jedem Menschen, auch den Spiegeln bewies, öffentlich und tatsächlich, daß die freien Bürger auch ihre gesellschaftlichen Unterhaltungen opferten. Man streute nämlich von letztem Zure aus Tausende von Spielkarten in die Straßen der Stadt als dargebrachte Opfer.

So ist zwar das Hazardspiel verboten und öffentlich aus der Welt geschafft, aber dafür hat man denjenigen, die es sich leisten können, einen Ersatz geboten. Es dürfen jetzt privilegierte Vereine gegründet werden, deren Zweck es ist, sich unter sich zu amüsieren. Man darf dort pokern, billardieren, hazardieren, modern „kambeln“, auch billardieren. Das alles steht den Mitgliedern frei. Wer aber kann in das Leben und Treiben einer geschlossenen Gesellschaft blicken? Da könnte ein Mann im geheimen Hinterstübchen rein ausgezogen werden, in geselliger Unterhaltung all sein Geld verlieren und aus der ehrenwerten Gesellschaft wieder ausgeschieden, ohne daß die Klammern in die Öffentlichkeit käme.

Da der amerikanische Prohibitionssonntag seit Jahren überall in Texas eingeführt ist und auch die örtliche Prohibition in vielen Distrikten besteht, so sollte man glauben, daß die Prohibitionisten vollkommen mäßig leben. Dies ist jedoch nicht der Fall, wenn man nach der Meinung des damals stellvertretenden Staatshalters urteilen darf. Und er kennt seine Prohibitionisten jedenfalls gut genug. Daher proklamierte er den 27. November, obgleich er schon als Prohibitionssonntag da steht, noch als Temperenzsonntag und empfiehlt ihnen Mäßigkeit. Dieses beweist doch wohl, daß Prohibition keine Mäßigkeit im Essen und Trinken bewirkt. Wo dieselbe besteht, mag in den Augen der Welt jeder Prohibitionist sich als Temperenzler gerieren, bis man in seiner Nähe am Duft bemerkt, daß er vom Whiskeyteufel besessen ist. Bacchus und Gambrius mit ihrem ganzen Anhang können nie solches Unheil, solches Verderben in der Menschheit anrichten, wie jener Teufel mit seiner Bande es tut.

Unter anständigen Besuchern der gesetzlichen Trinkhallen wird jeder gebildete Mensch sich anständig zeigen. Wer sich berauscht und im Taumel seiner Leidenschaft sich Bergesehen zuschulden kommen läßt, sollte durch kein Gesetz vor Strafe geschützt werden, wie es durch Prohibition geschieht. Im Gegensatz, ob in Kasterhöhlen, Klüsterfneisen oder anderwärts, wie es sein mag, wird die Lei-

denchaft der Gewohnheitstrinker nur gefördert und wird sich verschlimmern. Sie werden an Körper und Geist leiden, hinfrieden und so wegen des Trunkes als „andauernde“ Selbstmörder enden. Jeder Mörder wird bestraft, so auch der gereitete Selbstmörder, und Mitschuldige an Morden, oder diejenigen, die den Selbstmörder in den Tod trieben, sollten der Strafe nicht entgehen.

Solche schlimme Folgen hat die amerikanische Prohibition. Sie muß als das größte Uebel in der geistlichen Welt bekämpft werden, da sie durch Demoralisation körperlich und geistlich vorkommene Menschen erzeugt.

(Fortsetzung folgt.)

Wundervolles Dufennittel.

Dr. Kings Neue Entdeckung kennt man überall als sicheres Mittel für Husten oder Heiserkeit. Dr. P. Lawson, Edison, Tenn., schreibt: „Dr. Kings Neue Entdeckung ist die wunderbarste Husten-, Hals- und Lungenmedizin, die ich je verkauft; unübertrefflich, ohne Mühe zu verkaufen, braucht keine Garantie.“ Das ist wahr, weil Dr. Kings Neue Entdeckung die hartnäckigsten Husten und Erkältungen beseitigt. Hilft schnell bei Lungenbeschwerden. Sollte stets im Hause gehalten werden. 50c u. \$1 in allen Apotheken oder per Post. S. E. Bucklen & Co., Philadelphia oder St. Louis.

Das österreichische Pompeji.

Zeit einem Jahre beiläufig ist man in Debatte bei Venz in Tirol emsig damit beschäftigt, unter Oberleitung Professor Plouers die alte Kelten- und Römerstadt Aquantum auszugraben.

Man hat schon sehr schöne Resultate erzielt. Denn nebst ein paar vollständigen, sehr gut erhaltenen Strahenzügen mit vorzüglichen Seitenwegen, Stadtmauern und Toren, sowie kunstvollen Mosaikböden, hat man noch eine Unmenge Geräte und Kunstgegenstände, sowie Steingeschirre usw. gefunden, welche letzteres in dem neuen Stadtmuseum zu Venz aufgestellt sind.

Aquantum war eine Kelten-Siedlung, wurde später von den Römern zu einem ihrer Hauptstapelplätze und zur Festung gemacht. Die Stadt wurde später von den Bayern eingenommen und wurde eine der blühendsten Handelsplätze jener Zeit. Als im Jahre 600 n. Chr. die Katastrophe hereinbrach, welche Aquantum unter lauslichem Schutt eines Wildbachs begrub stand es unter bayerischer Herrschaft.

Zahrzehnte lang tobte der Streit zwischen den ersten Kapazitäten der Archäologie (die andere Partei wollte Aquantum bei dem jirka 40 Meilen westlich liegenden Marke Tunichen wissen). Da brachte endlich eine große Ueberschwemmung Licht in die Sache und entschied zugunsten Professor Plouers. Er ist ein berühmter Altertumsforscher und leitet die Ausgrabungen eigenhändig und mit allergrößter Sachkenntnis.

Leider stellen sich dem großen Werke noch sehr viele Schwierigkeiten entgegen. Erstens betrifft es die Ablösung ausgedehnter und wertvoller landwirtschaftlicher Grundstücke, Aufhebung bisheriger Strafen und fast unentbehrlicher Zufahrtswege zu den einzelnen Dörfern.

Wohl haben das Reich Oesterreich, das Land je 50,000 Kronen bewilligt, aber was vermögen diese Beträge zu einem so gewaltigen Werke. Hoffentlich finden sich noch andere Beträge und tatkräftige Förderer dieses so wichtigen Unternehmens, auf daß das alte Aquantum, das dreihundert Jahre im Erdschoße ruhte, bald voll und ganz wieder neu erstehen kann.

Der bereits aufgedeckte Teil des österreichischen Pompeji wird von Tausenden Touristen, Forschern und Neugierigen besucht.

Für Frostschäden, zerprungene Haut,

erfrorene Ohren, Finger und Zehen, zerprungene Hände und Lippen, Frostbeulen, rote, raube Haut, hat Vullens Arnica-Salbe nicht ihresgleichen. Lindert den Schmerz sofort und heilt schnell. Sollte stets in jedem Hause sein. Das beste Mittel für alle Hautleiden, juckendes Ekzema, Flechten, Hämorrhoiden etc. 25c in allen Apotheken oder per Post. S. E. Bucklen & Co., Philadelphia oder St. Louis.

Selbverständlich.

„Mein Herr, Ihr Haar wird schon sehr dünn. Darf ich Ihnen ein Haar-mittel empfehlen, das...“

„Schon gut, bemühen Sie sich nicht. Ich tue jeden Morgen etwas auf meinem Kopf.“

„Darf ich fragen, was das ist?“

„Selbverständlich — mein Gut.“

Stündend.

Dichterling: „Der Mond läßt sich heute Abend gar nicht sehen.“

— „Er merkt gewiß, daß Sie ihn andichten wollen.“

**forni's
Alpenkräuter**

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandteile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Kunden direkt durch Vermittlung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Wabash Ave. Chicago

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

**Wagen, Buggies,
Ackergeräthschaften,
Geschirr, Sätteln
u. s. w.**

Große Auswahl. Mäßige Preise.
Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Comal Springs Nursery.

Seit 27 Jahren sind wir bestrebt, die besten Baumschulartikel für unsere Kunden zu liefern. Wir haben es weder an Geduld noch Arbeit fehlen lassen, so daß wir jetzt mit Stolz auf unseren Erfolg zurückblicken können. Ein besonders günstiges Jahr trug dazu bei, daß das Wachstum unserer Baumschulartikel besser und günstiger ist, als je zuvor. Auch der Vorrat an allem ist größer als zuvor. Wollt Ihr das Beste was Geld kaufen kann zu den niedrigsten Preisen, so schickt sofort 3 Cents Porto für den großen neuen Katalog und Ihr werdet bald Freude an einem schönen Garten haben, wenn Ihr bei uns bestellt. Adresse: —

Otto Voth, New-Braunfels, Texas.

75 YEARS OF KNOWING HOW

P & O

PACKED BY AN UNQUALIFIED GUARANTEE

Am leichtesten zu handhaben von irgend einem Cultivator der jemals gemacht wurde.

**Der Wiggletail
fahrbare Cultivator**

Wir offerieren Ihnen den Wiggletail als das sachgemäßeste Werkzeug und den Markt. Er ist nach einem ganz neuen Prinzip gemacht, und durch wiederholte Demonstration in den Händen von tausenden von Gebrauchern hat er bewiesen, daß er dem Farmer das reichste Vergnügen in der Cultivierung von Reizen-Gräten bietet.

Die „Gänge“ werden kontrolliert durch den Drehpunkt des Hinterrads bei der Hand, und durch Bewegung des Reiters; alles geschieht auf so einfache und leichte Weise, daß die fränklichen Reizen glücklich gefügt werden können.

In Folge der Einfachheit der Construction hat der Reiter eine freie Haltung über seine Reizen. In dieser Beziehung ist der Wiggletail eine einzigartige Erfindung über andere Sorten, da diese ihrer complicirten Construction wegen keinen freien Halt über die Reizen, mit Ausnahme zwischen den Gängen, welches den Reiter unvorsichtig machen können.

Die Reizen haben hart bearbeitete Enden, versehen mit Kantenkanten, welche sich leicht durch die Erde schneiden. Die Gänge sind aus großen Reizen verfertigt, welches eine gewöhnliche Stärke liefert.

Der Wiggletail hat keinen Motor, was bei der inoffiziellen mechanischen Construction bekannt ist, und er wird unter unserer vollständigen Garantie verkauft.

Besten Kunden Händler und bei Bedarf den originalen P. & O. Wiggletail zu bekommen. Am besten er nicht zu haben ist, so daß wir bereit sind ein jedes zufriedenes Wort zu senden, mit der Versicherung nur dafür zu bezahlen wenn er es für sich nicht bekommt. Schreiben für Circular und bestellst darauf den originalen P. & O. Wiggletail zu bekommen. Welche Bedingungen sich auf dem Markt.

Wir sind das Hauptvertrieb für alle das am besten ist in Qualität, Präzision und Verschleiß.

PARLIN & ORENDORFF IMPLEMENT CO.
DALLAS, TEXAS



**Neu = Braunfelsener
Staats = Bank.**

Die nicht verzinsten, ungesicherten Depositionen in dieser Bank sind durch den Staats-Banken-Garantie-Fond geschützt.

Fritz Kraft, Präsident.
R. E. Kloepper, Kassierer.
Albert. R. Ludwig, Hilfskassierer.

E. J. Zipp, Vice-Präsident.
J. A. Fuchs, Vice-Präsident.
Wm. F. Zipp, Vice-Präsident.

Ford = Notiz.

Eine Carladung

Ford = Automobile

haben angekommen, welche zu den niedrigsten Preisen verkauft werden:

Ford Touring Car für 5 Personen \$595.00
Ford Roadster für 2 Personen \$545.00

bei Eiband & Fischer
oder Gerlich Auto Co.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer,
und Theilhaber der

New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Ratten, Metall-Band- und Decken-Belastung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Fabrikant aller Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenbänder, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege, sowie für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr A. F. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.

Unsere Preise sind die niedrigsten

Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

Schindeln
Bretter

Reisebericht.

Nun im neuen Jahre auch etwas...

Es ist schon eine ganze Weile her...

Dann besuchte ich Wm. Bierholzer...

Am nächsten Tage besuchte ich dann...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

Am nächsten Morgen besuchte ich...

leersteht freute sich Hugo Satter...

Kleinen Charles.

Ideales Laziermittel.

Wer will Bitterfals oder Kizimus...

Eingefandt.

Stimmungsbild aus Vallingner.

Unsere Klagelieder scheinen genügt...

Der Heiligabend und die Festtage...

Wenn nun auch Jupiter Pluvius...

Das Wasser ist ein kostbares Gut...

Kraft für Schwache Männer!

Endlich sicherer Erfolg.

Ed. A. Heintzmann, 208 Monroe St. HOBOKEN, N. J.

bunden sein, also in dieser Zeit bei...

Jedenfalls ist das Vorhaben der be...

Hoffentlich bringt uns das Neue...

Die Leber wird zuweilen träge...

Der schlauwe Maxl.

Am Mittagstisch. Die Mama ist...

Am Abendstisch. Rudolph und Ma...

„Was machst du denn, Maxl?“

„Gut, gut, mein Kind, du weißt ja...

Logisch.

„Nun, ich meine, das Gegenteil ist...

Aus der Schule.

Lehrer: „Was beginnt nach dem 31...

Zu verkaufen.

oder zu verrenten, meine Ranch bei...

Rödhin verlangt.

Guter Lohn, gutes Zimmer.

Deutsche!

Wenn Ihr nach San Marcos kommt...

Blacksmith & Repair Shop

J. Schwandt

Firestone u. Goodyear Gummi-Reifen...

Zu verkaufen.

gut eingerichtete Farm, neues Land...

Zu verkaufen.

Mein Platz an der Comal-Strasse...

Smoke House

Billiard Room. Feine Cigarren und Tabak...

Unsere neuer Baumkatalog

ist heute erschienen. Wer in dieser...

Warum nicht

Land kaufen und nach Mathis, San...

Land kaufen und nach Mathis, San...

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit...

Zu verkaufen.

ein 35 H. P. Ryberg Automobil für fünf...

Zu verkaufen.

ein schönes Familienpferd, für Sattel...

Zu verkaufen.

Garantiert zahmes Pferd, wird verantwortlichen Personen auf Probe...

CHILDREN ALL SICK WITH COLD. COUGHING, FEVERISH, AWAKE ALL NIGHT!

Use Pure and Pleasant Dr. King's New Discovery. Relieves the Cough, Loosens the Cold, Promotes Rest and Sleep.

When your family is visited by a cold epidemic and your home seems like a hospital...

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JON. MARBACH, Vice-Präsident.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$160,000.00

Directoren: H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Landas Mühlen-Depot.

Nordseite der Plaza. New Braunfels, Texas. Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien.

Zerkleinerung einer großen Ranch.

7500 Acker-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen...

Meyer-forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelsener Zeitung.

Neu-Braunfels
Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co

8. Januar 1914

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.
H. F. Heim, Redakteur.
H. F. Heber, Vormann.

Die Neu-Braunfels Zeitung
erscheint jeden Donnerstag und kostet
\$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.
Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. B. Ahrens
ist als reisender Agent der Neu-
Braunfels Zeitung angestellt.
Freundliches Entgegenkommen unse-
rer Reisenden gegenüber wird die
Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten-Anzeigen.

Guadalupe County
Für Schatzmeister:
R. B. Jordan.

Aus Cibolo.

Am Neujahrsmittag feierten
im Hause der Eltern der Braut,
Herrn Otto Kriewald und Frau,
fröhliche Hochzeit Herr Edward Sta-
pper und Frau Olga Kriewald. Herr
Pastor C. Knifer vollzog den Trau-
akt in einem zu diesem Zwecke prächt-
voll hergerichteten Zimmer. An der
schwer beladenen Hochzeitstafel brach-
te der Vater des Bräutigams, Herr
Julian Stapper, Vice-Großpräsident
der Hermannsöhne, in einer humoris-
tischen Ansprache das Hoch auf das
junge Paar aus. Der Bräutigam ist
der einzige Sohn des Vice-Großprä-
sidenten und die Braut die älteste
ammutige Tochter von Herrn Otto
Kriewald und Frau bei Converse. Als
Trauzungen fungierten: Robert
Wuest, Lydia Ewald, Ernst Stapper,
Erna Ewald.

Am 5. Januar 1914 reichten sich
in Cibolo im Hause der Eltern der
Braut, Herrn Fritz Haeder u. Frau,
Herr Oscar S. Vesper und Frau Elise
Haeder die Hand zum Lebensbunde
vor Herrn Pastor C. Knifer. Als
Trauzungen dienten Oscar Haeder
und Frau Johanna Keller. Herr Vesper
ist Eisenbahnagent in Cibolo und
wird das Paar in Cibolo sich häus-
lich niederlassen.

Am 4. Januar 1914 erhielt im
Markthaus zu Cibolo das Söhnlein
von Herrn Louis Reiningger und
Frau Louise, geb. Haeder, durch
Herrn Pastor C. Knifer die heilige
Taufe. Paten waren: Adam
Schraub, Hermann Reiningger, Frau
Maria Kriewald, Frau Alma Green.

Texanisches.

Auf der Carwell-Farm in
Caldwell County wurde am Sonntag
Morgen ein Mexikaner namens Es-
quivel von einem andern Mexikaner
erschossen, welcher später von Sheriff
Frantz verhaftet wurde.

In Caldwell County verhehlich-
ten sich Herr Geo. P. Ward und Frau
Silda A. Wingeroth.

In Caldwell County wird am
17. Januar darüber abgestimmt, ob
die Commissioners' Court eine Ex-
tra-Steuer von nicht über fünfzehn
Cents auf \$100 für Straßen und
Brücken auflagen soll oder nicht.

In Cibolo brannte am Weih-
nachtsabend das große Corn- und Fut-
terhaus des Herrn Carl Bordenbän-
nen nieder. Von dem Inhalt konnte
nur wenig gerettet werden. Der
Schaden wird auf \$800 geschätzt.
Das Gebäude war zu einem Teile
seines Wertes versichert.

In den letzten zehn Jahren sind
in Bexar County außerhalb San An-
tonio 41 neue Schulhäuser gebaut
worden. Wäre Bexar County „troch-
en“, so würden unsere Prohibitions-
zeitungen nicht verfehlen, den Bau
dieser Schulhäuser als eine der ver-
edelnden Folgen der Prohibition zu
rühmen.

Von den 417,770 Farmen im
Staate werden 219,575 von Rentern
bewirtschaftet.

Das Altenheim-Comite des Dr.
dens der Hermannsöhne kommt am
15. Januar in San Antonio zu-

sammen, um Vorbereitungen für den
Pau des Altenheims bei Comfort ne
zu treffen. Die Mitglieder des Co-
mites sind: Großpräsident August
Darthausen und L. Schard von Hou-
ston; Großsekretär John Windlin.
Durchschnittslänge der jährlichen
Schulzeit in den Landschulen ist
knapp sechs Monate. 46 Kinder aus
Frau Hermine Schramm von Shi-
ner; W. Wiedefeld von Comfort.

In Caldwell County sind schon
drei Kandidaten für das County-An-
waltsamt „heraus“.
* In Eldmore ist Herr Chas.
S. Blanton, Herausgeber des „Eld-
more Signal“, im 44. Lebensjahre
nach kurzem Kranksein am Nerven-
fieber gestorben. Er hinterläßt seine
Gattin und zwei Kinder, und gehörte
zu den Hermannsöhnen und den
„Woodmen“.

Die „Deutsche Rundschau“ in
Cuero berichtet: Staats-Senator des
hiesigen Distrikts, John S. Bailen,
in Cuero wohnhaft, verbrachte die
Weihnachtsfeiertage in Brownsville,
bei welcher Gelegenheit er sich mit ei-
nigen Freunden einen Tag in Mata-
moras, Mexiko, aufhielt. Er erzählte
nach seiner Rückkehr von den Zustän-
den, die er dort gesehen, die infolge
der Revolution ganz schauerhaft
sind, und kann man sich gar keine Vor-
stellung machen wie alles verunstet sein
soll. Die Häuser sind geplündert, die
Möbeln und Hausgeräte liegen drau-
ßen zerstreut umher und die Mehr-
zahl der Wohnungen stehen leer. Die
Armut und das Leiden unter den um-
bemittelten Leuten ist sehr groß. Das
Schlimmste an der ganzen Sache ist,
man kann das Ende der Revolution
nicht sehen.

Die nächste Versammlung des
Guadalupe County-Verbandes des
Deutschamerikanischen Nationalbun-
des findet am 11. Januar in Sonkas
Pavillon in Seguin statt. Herr Julian
Stapper ist Präsident, Herr S. G. V.
Gosemann Sekretär und Herr J. R.
Reigerle Schatzmeister des Verban-
des.

Dem „San Marcos Record“ ist
mitgeteilt worden, daß eine von 300
stimmberechtigten Bürgern unterschri-
bete Petition um Anordnung einer
Local Option-Wahl in Hays County
im Februar der Commissioners'
Court unterbreitet werden wird. Die
Petition soll aus der Gegend von
Hyle und Umland kommen.

Blumberg Bros. von Seguin ha-
ben diesen Herbst und Winter schon
über 300,000 Pfund Pecans ver-
schickt. Am ganzen sollen 600,000
Pfund aus Seguin versandt worden
sein.

In Houston ist der Schuhmacher
D. Pelschelt gestorben. Er wohnte bis
vor einigen Monaten in Seguin.

Staatssekretär J. C. Weiner
wurde von den Angestellten seines
Departements zu Weihnachten mit
einem schönen, mit einem goldenen
Griff versehenen Spazierstock be-
schenkt.

Im Sequiner Postamt wurden
am 23. Dezember für \$247.92 Mar-
ten verkauft.

Herr F. S. Schriener von Ger-
onimo ist nach Rosenberg gezogen.
Der Geronimo Regalverein und der
Gesangverein „Harmonie“ veranlas-
teten ihn zu Ehren eine gemüthliche
Abschiedsfeier.

Im Sequiner Postamt findet am
10. Januar eine Prüfung für Be-
werber um eine Landbriefträgerstel-
le auf einer von Kingsbury ausgeh-
enden Rural Free Delivery Route
statt.

Der County Clerk von Kendall
County hat einen Heiratschein aus-
gestellt für Daniel Epenrath und
Emilie Wlaschke.

Herr Heinrich Knibbe hat seine
Ranch bei Twin Sisters an die Her-
ren Franz Wunderlich und Richard
Stahl verkauft.

In Pörne schlug ein Automobil
mit welchem Herr Albert Kronosky
nach dem Bahnhof fuhr, einen Pur-
zelbaum. Das Automobil wurde
schwer beschädigt; Herr Kronosky
entkam jedoch glücklicherweise ohne
ernstliche Verletzung.

Die Conföderierten-Pension für
das mit dem 28. Februar endende
Vierteljahr beträgt \$15.

Ueber beklagenswerte Mängel
im texanischen Schulwesen läßt sich
der frühere Staats-Schulsuperinten-
dent F. M. Wallen wie folgt verneh-
men:
„Es sind 8500 Landschulen in

Texas; davon haben 6000 nur je ei-
nen Gedanken- und Redefreiheit zu unter-
suchen und hierüber Bericht zu erstat-
ten.“ Die Resolution gelangte ohne
Debatte zur Annahme, da sie vor-
her von dem Vollzugsausschuß des
Verbandes gutgeheißen worden war.
Wie Professor Brooks später erklä-
rte, liegt dem Antrag ein Vorfall
zugrunde, der seinerzeit ziemlich
Aufsehen hervorrief. Es handelte sich
dabei um die Entlassung eines be-
kannten Nationalökonom und Uni-
versitätsprofessors, der einen gewis-
sen Gesetzentwurf mit Wort und Tat
unterstützt und sich dadurch den Un-
willen der Beamten der betreffenden
Lehranstalt zugezogen hatte.

Seine Hände hoch über seinem
Kopf haltend und sich um die enorme
Machinerie des Aeroplans, in dem er
in einer Höhe von 500 Fuß durch die
Luft flog, absolut nicht kümmernd,
machte Orville Wright am 13. De-
zember sieben Flüge vor den Ber-
tretern des Aero-Clubs von Amerika.
Der bekannte Aviatiker ist einer der
Bewerber um den Robert Collier Cup,
der für den Flieger ausgesetzt wurde,
dem es gelingen würde, die für die
Entwicklung des Aeroplans wichtigste
Erfindung zu machen. Wright demon-
strierte während der Flüge seinen
wunderbaren neuen Stabilisator, der,
wie er behauptet, einen Aeroplan ab-
solut sicher mache. Die drei Vertreter
des Aero-Clubs, Dr. L. E. Custer,
Dr. J. C. Eberhardt und Grover C.
Loening, waren über die mehr als
menschliche Kontrolle, die der Stabi-
lisator über die Maschine ausübte,
ganz außerordentlich erstaunt, und
werden wohl in ihren Bericht die Er-
findung als vollkommen bezeichnen.
Einzelheiten über den Stabilisator
hält Wright selbstredend vorderhand
noch geheim. Nachdem Wright bis zu
einer Höhe von ungefähr 500 Fuß
aufgestiegen war, nahm er seine Hän-
de von den Kontroll-Hebeln, hielt sie
hoch über seinen Kopf und ließ den
Aeroplan mit voller Geschwindigkeit
vorwärts schießen, dem Stabilisator
die Regulierung des Gleichgewichts
vollkommen überlassend.

Am 13. Dezember wurde am 13. De-
zember berichtet: Ganz Deutschland
leidet noch unter dem ungeheuren
Schneesturm, der vor 48 Stunden
hereingebrochen ist. Entlang den Kü-
sten der Nord- und der Ostsee tobte
der Orkan heute Morgen mit unerm-
inderter Wucht weiter, doch legte er
sich spät am Nachmittag und das
Schlimmste scheint nun überstanden
zu sein. Der Schneefall ist der
stärkste seit einem Jahrhundert und
selbst die ältesten Personen vermö-
gen sich eines solchen Unwetters nicht
zu erinnern. Hier in Berlin lag der
Schnee heute Nachmittag 14 Zoll
hoch in den Straßen und es schneit
immer noch. Der Straßenbahn- und
Automobil-Verkehr steht fast still und
nur die Tiefbahn befindet sich in vol-
lem Betrieb. Die Verkehrsstörungen
machen sich in der empfindlichsten
Weise fühlbar, aber den Arbeitslosen
hat der „Wizzard“ Beschäftigung ge-
bracht. Es wurden hier allein 10,000
Mann zur Säuberung der Straßen
von den gewaltigen Schneemassen an-
gestellt.

Das New Yorker „Deutsche
Journal“ bemerkt: Ein wichtiges ge-
sellschaftliches Ereignis der Hunder-
welt liegt hinter uns. Eine hübsche
Dame, die in den exklusivsten Krei-
sen von Central Park West verkehrt,
hat soeben ihren sechsten Geburtstag
gefeiert. Das Geburtstagskind trug
einen Rock von Atlasseide, gelbe
Schuhe und ein Halsband von goldenen
Kettengliedern. Nur die aristo-
kratische Hundearistokratie war ge-
laden. Die Gäste mußten mindestens
ein Dutzend Aunen beweisen können.
In Anbetracht des großen Erfolges
dieses gesellschaftlichen Hundeeignis-
ses muß man es bedauern, daß die
Hundeherrschaften so wenig Gelegen-
heit haben, derartige Feiern mitzu-
machen. Schade, daß es keine Hunde-
hochzeiten, grüne, blecherne, hölzerne,
silberne, goldene und diamantene,
gibt. Könnte diesem bedauerlichen
Mangel nicht abgeholfen werden?

Zwei französische Flieger haben
von Frankreich aus ganz Mitteleuro-
pa, Kleinasien, Syrien und Palästina
durchflogen und sind in Kairo ange-
langt. Es ist ihnen jetzt der Vorstoß
gemacht worden, einen Flug von Kai-
ro nach Kapstadt zu unternehmen.
Es ist sehr leicht möglich, daß einer von
ihnen das südhafnische Waanis tatsächlich
versuchen wird. Die Entfernung zwi-
schen den beiden Städten, welche den
nördlichen u. südlichen Endpunkt der
noch lange nicht vollendeten afrikani-
schen Kontinentalbahn bilden werden,
beträgt 6200 Meilen. Das ist drei-
mal so weit, als die kürzeste Entfer-
nung zwischen Europa und Nordame-
rika.

Als Washington wurde am 1.
Januar berichtet: Schritte zur Sich-
erung vollkommener Freiheit des Ge-
dankens und der Rede für Professoren
der politischen Wissenschaften an
allen amerikanischen Universitäten
sollen unverzüglich von einem Aus-
schuß unternommen werden, der ge-
legentlich der heutigen Schlußsitzung
der zehnten Jahresversammlung der
American Political Science Associa-
tion ernannt wurde. Der Verband
nahm eine Resolution an, die Pro-
fessor Robert C. Brooks vom Swarth-
more College beantragte und in der
die Ernennung eines aus drei Mit-
gliedern bestehenden Komitees vorge-
schlagen ist. Pflicht dieses Ausschusses
soll es sein, die gegenwärtigen Ver-
hältnisse an höheren amerikanischen

Rekultat des Teamfestes im
Social Club am Dienstag Abend:
Stratemann 328-21 299-11
Staats 307 288
Reiningger 315-41 340-63
Rebergall 274 277
Streuer 9 gew. 5 verl.
Reiningger 9 " 5 "
Staats 9 " 7 "
Rebergall 7 " 9 "
Dolk 6 " 8 "
Stratemann 4 " 10 "

Danksagung.
Allen, die uns während der
Krankheit, beim Tode und bei der
Beerdigung unserer geliebten Mutter
und Großmutter Frau Denise
Augustine Eward, geb. Matthei,
ihre Teilnahme erwiesen haben, und
besonders auch Herrn Pastor Morshin-
weg für die trostreichen Worte am
Grabe, sprechen wir hiermit unsern
tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Allen, die uns beim Tode und
bei der Beerdigung unserer gelieb-
ten Mutter und Schwester Frau
Frieda Babel, geb. Bender, ihre
Teilnahme erwiesen haben, und
besonders auch Herrn Pastor
Morshinweg für die trostreichen
Worte am Grabe, sprechen wir
hiermit unsern tiefgefühlten Dank
aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.
Ich becheinige hiermit dankend,
daß ich vom Teutonia Farmer-
Verein beim Tode meines
Gatten Herrn Heinrich Jfels fälli-
gen Betrag von \$82.00 erhalten
habe.
Frau Emma Jfels,
Neu-Braunfels, Texas, den 30.
Dezember 1913.

Achtung, Farmer.
Wir werden am zweiten und
vierten Samstag im Januar, den
10. und 24., nochmal ginnen in
dieser Saison. Alle, die noch mit
uns in Rechnung stehen, werden
erlaubt, zu kommen und abzurech-
nen.
Farmers' Gin Association.

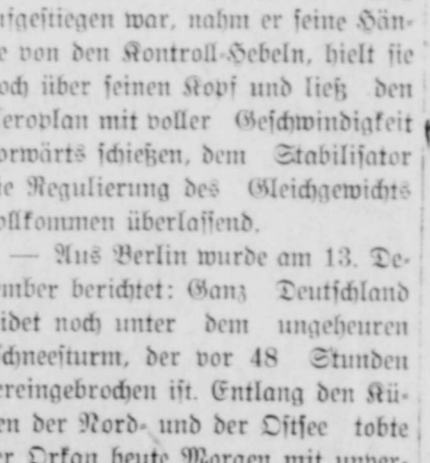
Farm und Na...
nahe Bulverde zu verkaufen
Acker, 65 Acker in Culture,
mehr kann urbar gemacht
Gutes Haus, guter Brunnen,
verriegeltes Wägel.
Walter Hoffmann
Bulverde, Tex.

Soeben angekommen:
Zangura und Gibson Wasser
für Leber, Nieren und Magen.
Corner Drug Store.
B. G. Boelder & Son.

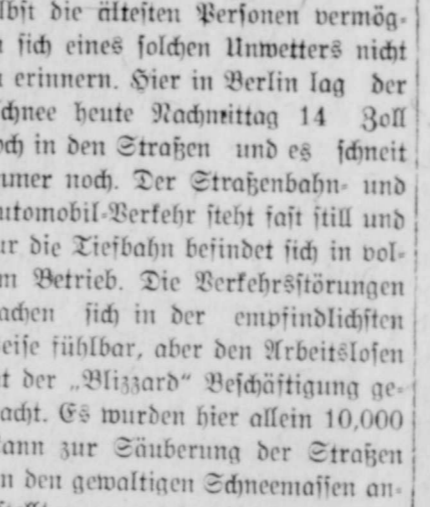
Geschäftsbücher
Loose Leaf Ledgers
Noten, Formulare
Quittungs-Formulare
Indexed Billholder
Schreibmaterial jeder Art
— bei —

H. V. Schumann
The Rexall Store.

Velie Motor Cars
mit 4 und 6 Cylindern
Der Name bürgt für die Qualität.



Wegen Preis und anderer Auskunft wende man sich an
H. A. Wagenfuhr.
Wir haben immer eine Car zur Demonstration bereit.



„Der Gureta Drei-Schanfel = Pflug“

Spart Arbeitskraft, pflügt Euer Land in der halben
Zeit und macht es richtig; Ihr pflügt die Mitte mit der
„Gureta“ aus und die Stengel mit einem Middle Burter
und Euer Land wird vollständig gepflügt sein. Der „Gure-
ta“ ist so gemacht, daß er für hohe oder niedrige Wänte ge-
stellt werden kann. Eine Car soeben angekommen; kommt
und seht diese Pflüge bei Gruene Bros. Dieser Pflug kostet
nur \$9.00.

Wir haben auch ein vollständiges Lager von den be-
rühmten „Casaday“ Ackerbaugerätschaften. Je-
gend ein Gerät, das ihr braucht, zu den allerniedrigsten Prei-
sen in unserem Store.

Gruene Bros.,
Goodwin, Texas.

Achtung, Farmer.
Wir werden am zweiten und
vierten Samstag im Januar, den
10. und 24., nochmal ginnen in
dieser Saison. Alle, die noch mit
uns in Rechnung stehen, werden
erlaubt, zu kommen und abzurech-
nen.
Farmers' Gin Association.

Lokales.

† Sheriff W. S. Adams ist durch eine ernste Erkrankung ans Haus ge-
zogen. Es freut uns, berichten zu
können, daß Herr Adams sich auf
der Besserung befindet.

† In der letzten Nummer verspra-
chen wir, daß die Kalender-Beilage
mit dieser Nummer erscheinen würde,
wenn alles glatt ginge. Es ist nun lei-
der nicht alles glatt gegangen und
wir müssen um Geduld bis nächste
Woche bitten.

† Bezahlt die Kopfsteuer vor dem
1. Januar!

† Es ist sehr wichtig, daß jeder
eine Kopfsteuer rechtzeitig bezahlt,
und daß, wenn nötig, Exemptions-
schein vor dem 1. Februar herausge-
kommen werden. Außerdem ist es
nötig, wenn Comal County seine
Stellung als politischer Faktor wei-
ter behaupten will, daß die Demokra-
tische County-Organisation sich mit
den mannigfaltigen Pflichten vertraut
macht, die es vor Ende Juli zu er-
füllen hat, wenn Comal County in
den bevorstehenden politischen Kämp-
fen nicht eine Null sein soll.

† Die „Southwestern Telephone
Company“ hat die in der Druckerei
der Neu-Braunfels Zeitung herge-
stellten neuen „Directories“ verteilen
lassen.

† Dienstag Morgen war der kälte-
ste diesen Winter, aber es blühen im-
mer noch Rosen.

† Herr Wm. Rathmann von Mc-
Gregor, McManan County, ist nach
Neu-Braunfels gezogen.

† Die „Comal County Good
Roads Association“ ist nicht müßig
gewesen. Alle Comiteen sind an der
Arbeit und sobald es für praktisch ge-
halten wird, soll der „Road-Day“ be-
stimmt werden und dann geht's mit
vollem „Steam“ an die Arbeit.

† Martin Kroeche, dem vierzehn-
jährigen Sohne des ungefahr neun
Meilen von hier wohnenden Herrn
Albert Kroeche, wurde, als er die
Maschine eines Automobils in Gang
setzen wollte, von der Kurbel der
Krankhaken zerklüftet. Der Knabe
wurde zur ärztlichen Behandlung
nach Neu-Braunfels gebracht.

† Von San Antonio aus ist vorge-
schlagen worden, den verregneten
Wegtag oder „Good Roads Day“
(4. Dezember) auf den 14. Januar zu
verschieben, und man hat an die
Landstraßenvereinigungen von Co-
mal, Sags und Travis County ge-
schrieben, ob sie mit diesem Datum
einstimmten. Bis Dienstag
Morgen hatte Herr Gelp nur eine
Antwort bekommen, und zwar aus
Neu-Braunfels; dieselbe lautete, daß
die Comal County Good Roads As-
sociation“ an irgend einem schönen
Tage bereit ist, sich an den Landstra-
ßen nützlich zu machen und mit den
Vereinigungen in Bexar, Sags und
Travis County zusammenzuwirken;
vier Tage Zeit zum Bekanntmachen
des bestimmten Tages seien erwünscht.

† Bei Herrn Oscar Bartholomae
und Frau ist am 6. Januar ein
Töchterlein angekommen.

† In der Comalstadt entschlief am
Montag Abend, den 29. Dezember,
eines sanften Todes Frau Denise
Auguste Eward, geb. Wathen. Die
Verstorbene wurde geboren am 28.
November 1838 zu Chaude, Nord
in der Schweiz. Dort reichte sie auch,
nachdem sie zur Jungfrau herange-
wachsen war, im Jahre 1836 Herrn
Jean Harry Eward die Hand fürs
Leben. Im Jahre 1868 wanderten
die beiden Gatten mit der Mutter der
Verstorbenen nach Texas aus, wo sie
sich in unserer Stadt niederließen und
mit einer Ausnahme von etlichen Jah-
ren, während welcher Zeit sie in
Goodwin ansäßig waren, auch hier
wohnhaft blieben. Der innigen Ehe
entsprossen fünf Kinder, von denen
eines noch im Kindesalter vom
Schmitters Tod hinweggerafft wurde.
Die Verstorbene erreichte das schöne
Alter von 75 Jahren, 1 Monat und
einen Tag. Von sanfter Natur und
still für sich hinlebend hatte die Ent-
schlafene keine Feinde, wohl aber ein-
nen zahlreichen Kreis lieber Freunde
und Bekannten, die ihr dem auch
bei der Beerdigung am Mittwoch,
den 31. Dezember, auf dem Comal-
städt Friedhofe die letzte Ehre er-
wießen. Ihr Ableben wird tief be-
trauert von drei Söhnen (Harry,
Fritz und Julius Eward), einer
Tochter (Hl. Margarete Eward),

einer Schwiegertochter, drei Ent-
fremden und zahlreichen Verwandten
und Freunden.

† In Los Angeles, California,
wurde am Montag, den 22. Dezem-
ber, Frau Frieda Vabel, geb. Ven-
der, infolge einer Appendicitis-Ope-
ration eine frühe Beute des Todes.
Sie war geboren am 26. September
1866 zu Wabash, Indiana, kam aber
noch im zarten Kindesalter mit ihren
Eltern nach Comal County, wo die
Entschlafene auch die glücklichen Ju-
gendjahre zürücklegte. Im Jahre
1884 vermählte sie sich Johann mit
Herrn Gustav Vabel, welche Ehe mit
einem Sohne gesegnet wurde, der
jetzt eine verantwortungsvolle Stelle
als Bahnbeamter in New York be-
kleidet. Bald nach ihrer Verheiratung
zog sie mit ihrem Gatten nach In-
dianapolis, Indiana, wo sie sich vieler
glücklicher Jahre zur Seite ihres Le-
bensgefährten erfreuen durfte. Lei-
der ist ihr aber im Jahre 1892 der
unererbliche Tod den Gemahl von
der Seite. Vor einem Jahre siedelte
sie aus Gesundheitsrückichten nach
Los Angeles über, wo ihrer der
Tod im Alter von 47 Jahren, 2
Monaten und 26 Tagen wartete. Ihr
werter Sohn ehrte die geliebte Mut-
ter, indem er ihrem Wunsch ge-
mäß, die vielen Unkosten nicht ach-
tend, ihre sterbliche Ueberreste nach
Neu-Braunfels begleitete, wo sie am
Mittwoch, den 31. Dezember, unter
zahlreicher Beteiligung zur letzten
Ruhe beigesetzt wurde. Die trauern-
den Hinterbliebenen sind ein Sohn
(Willie Vabel von New York), drei
Brüder (John, Harry und Willie
Vender), drei Schwestern (Frau Ho-
sa Bauer, Frau Alice Richardson,
Frau Lillie Stahl), die Schwieger-
mutter und zahlreiche Verwandte u.
Freunde.

† In diesem Jahre wird über
wichtige Zusätze zur Constitution ab-
gestimmt. Man veräume daher nicht,
seine Kopfsteuer rechtzeitig zu ent-
richten.

† Bei Corbin im gastlichen Hau-
se des Herrn und Frau M. Jonas
sah die Vermählung ihrer jüngsten
Tochter Hl. Olga Jonas mit Herrn
Oscar Kiruse statt. Die feierliche
Scheidung wurde von Herrn Pastor
G. Mornhinweg im engeren, aber
recht innigen Verwandtschaftskreise
vollzogen. Als Zeugen waren zuge-
gen: Herr Gus. Bremer und Hl.
Frieda Bremer, Herr Herbert Kiru-
se und Hl. Alma Jonas. Die Ver-
mählung war fein und alle verlebten
recht vergnügte Stunden.

† In für diesen Zweck feinge-
schmückten Hause des Herrn und Frau
Rudolph Hoffmann wurde von Herrn
Pastor G. Mornhinweg ehelich ver-
bunden: Herr Fritz Rose und Hl.
Ella Hoffmann. Als Brautjungfer
und Brautjungfern fungierten: Herr
Walter Hoffmann und Hl. Ethelka
Staats, Herr Fritz Schuenemann und
Hl. Lina Rose. Nach dem Trauakt
wurde die zahlreich erschienene Fest-
gesellschaft an eine lange, überreich
gedeckte Tafel geführt und aufs beste
bewirtet. Es war ein schönes, urge-
mütliches Zusammensein.

† Unsere „Good Roads Associa-
tion“ hat für den „Wegtag“, dessen
Datum später bestimmt wird, das
folgende Programm ausgearbeitet,
welches zwar noch nicht ganz voll-
ständig ist, aber doch zeigt, wie ge-
schäftsmäßig und umfänglich die Vor-
bereitungen getroffen werden, so daß
an dem Tage, an welchem die Mit-
glieder an den Landstraßen zu arbei-
ten beabsichtigen, auch wirklich etwas
geleistet werden kann. Für die Ab-
schrift des Programms sind wir
Herrn J. N. Holm zum Danke ver-
pflichtet.

† Nach Dittlingers Kalt-
brennerei werden sich zur Stra-
ßenarbeit begeben:
F. A. Fuchs mit Automobil und
Schaufel, begleitet von Ed. Auf-
fuß, Albert Penschorn, Richard Koh-
lenberg und Ben Rubin — alle mit
Schaufeln ausgerüstet.

† L. A. Voigt mit Automobil und
Schaufel, begleitet von Eugen Koep-
f Lorenz Pannstiel, Chas. Doepfen-
schmidt und Victor Roth, ebenfalls
alle mit Schaufeln bewaffnet.
Ad. Holz mit Automobil und
Schaufel, begleitet von Ed. Pregel,
Martin Thiele, Christian Jentich und
Albert Herring, alle mit Schaufeln
versehen.

† Für Friedrich Heideich
(müssen sich bei Louis Kaderli ein-
stellen):
John J. Holm mit Automobil und
Schaufel, Alfred Froelich, Ernst Ei-
band und H. Scholl mit Schaufeln
und Chas. Paetge mit Pide.
Albert Vogel mit Automobil und
Schaufel, Otto Vogel, A. C. Coers
und H. Benoit mit Schaufeln und
Carl Venz mit Pide.
Emil Klinger mit Automobil und
Schaufel, Curt Vinnars, Ernst Haas
und C. A. Zands mit Schaufeln, und
C. J. Ludwig mit Pide.
Alle zur „Friedrich Heideich-
Gruppe“ Gehörenden versammeln sich
pünktl. 7 Uhr morgens auf dem Markt-
platze.

† Für Ernst Karbach — Hülf-
e bei Gruene Station (Katz) ein-
stellen.
B. F. Nebergall, mit Automobil
und Schaufel, und Julius Schwandt
jr., Julius Schwandt jr., Ortwin
Woodron und Julius Fischer mit
Schaufeln.
Alex. Floege mit Automobil und
Schaufel, A. C. Schneider, Edgar
Schumann und G. G. Viefstein mit
Schaufeln, und Herbert Arnold mit
Pide.
Die zur Ernst Karbach-Gruppe
Gehörenden versammeln sich alle um
7 Uhr auf dem Marktplatze.

† Breusteds Berg — Hülf-
e bei Breusteds Berg einstellen.
Mit je einem Wagen, Gespann und
Schaufel werden vertreten sein:
Pfeuffer-Holm Co., Deime Lumber
Co., Landa's Industriem, H. Seel-
tag und Alfred Staats.
Ad. Seidemann mit Automobil u.
Schaufel, und Fritz Waldschmidt,
Wm. Vogel, Hugo Schulze u. Frank
Praeger mit Schaufeln.
Wm. Kohlenberg mit Automobil
und Schaufel, und Harry Luersen,
Hermann Kohlenberg, Franz Ho-
mann und Bal. Scheel mit Schaufeln.
Wm. Hoffmann mit Automobil u.
Schaufel, und B. S. Schriever,
Walter Wollenbauer, Richard Over-
heuer und Herbert Schneider mit
Schaufeln.

† Für Ernst Karbach — Hülf-
e bei Gruene Station (Katz) ein-
stellen.
B. F. Nebergall, mit Automobil
und Schaufel, und Julius Schwandt
jr., Julius Schwandt jr., Ortwin
Woodron und Julius Fischer mit
Schaufeln.
Alex. Floege mit Automobil und
Schaufel, A. C. Schneider, Edgar
Schumann und G. G. Viefstein mit
Schaufeln, und Herbert Arnold mit
Pide.
Die zur Ernst Karbach-Gruppe
Gehörenden versammeln sich alle um
7 Uhr auf dem Marktplatze.

† Wm. K. H. I. — Hülf-
e bei der Guadalupe-Fahrbriide einstellen:
Jos. Froelich, Alex. Forke, Edgar
Damm, Albert Eitenrodt, Chas.
Katt, Richard Scholl, Judge Wirt-
well, Otto Reeh, Oskar Paetge, Ed-
die Zipp und Jos. Scheel, alle mit
Schaufeln.
Mit „Team“ und Schaufel: Hugo

† Wm. K. H. I. — Hülf-
e bei der Guadalupe-Fahrbriide einstellen:
Jos. Froelich, Alex. Forke, Edgar
Damm, Albert Eitenrodt, Chas.
Katt, Richard Scholl, Judge Wirt-
well, Otto Reeh, Oskar Paetge, Ed-
die Zipp und Jos. Scheel, alle mit
Schaufeln.
Mit „Team“ und Schaufel: Hugo

Geo. Eiband, mit Wagen, Ge-
spann, Automobil und Schaufeln,
und John Faust, Walter Wiedner u.
Adolph Koch mit Schaufeln.

† Ferner werden mit Wagen, Ge-
spann und Schaufeln aus der Stadt
vertreten sein: Julius Buske, Wm.
Stratemann, Dittlinger, A. Freiß
& Co.

† Landa'sche Industriem, vier Wa-
gen, Gespanne und Schaufeln.

† Adolph Henne mit Automobil und
Schaufeln und Walter Heidemeier,
Roy Meredith, Alfred Weidner und
Jos. Coreth — alle mit Schaufeln.
Fritz Driibert mit Automobil und
Schaufel, und Ed. Orth, Harry
Penschorn und Hugo Vabel mit
Schaufeln.

† Emil Fischer mit Automobil und
Schaufel, und Bruno Benzler, Chas.
Müller, Hanno Faust u. Ed. Schlegel
mit Schaufeln.

† Für Friedrich Heideich
(müssen sich bei Louis Kaderli ein-
stellen):

† John J. Holm mit Automobil und
Schaufel, Alfred Froelich, Ernst Ei-
band und H. Scholl mit Schaufeln
und Chas. Paetge mit Pide.

† Albert Vogel mit Automobil und
Schaufel, Otto Vogel, A. C. Coers
und H. Benoit mit Schaufeln und
Carl Venz mit Pide.

† Emil Klinger mit Automobil und
Schaufel, Curt Vinnars, Ernst Haas
und C. A. Zands mit Schaufeln, und
C. J. Ludwig mit Pide.

† Alle zur „Friedrich Heideich-
Gruppe“ Gehörenden versammeln sich
pünktl. 7 Uhr morgens auf dem Markt-
platze.

Neues Store.

† Fritz Doehne — Hülf-
e bei Fritz Doehnes Kiesgrube einstellen.
Mit je einem Wagen, Gespann und
Schaufel werden vertreten sein:
Pfeuffer-Holm Co., Deime Lumber
Co., Landa's Industriem, H. Seel-
tag und Alfred Staats.

† Ad. Seidemann mit Automobil u.
Schaufel, und Fritz Waldschmidt,
Wm. Vogel, Hugo Schulze u. Frank
Praeger mit Schaufeln.

† Wm. Kohlenberg mit Automobil
und Schaufel, und Harry Luersen,
Hermann Kohlenberg, Franz Ho-
mann und Bal. Scheel mit Schaufeln.
Wm. Hoffmann mit Automobil u.
Schaufel, und B. S. Schriever,
Walter Wollenbauer, Richard Over-
heuer und Herbert Schneider mit
Schaufeln.

† Für Ernst Karbach — Hülf-
e bei Gruene Station (Katz) ein-
stellen.
B. F. Nebergall, mit Automobil
und Schaufel, und Julius Schwandt
jr., Julius Schwandt jr., Ortwin
Woodron und Julius Fischer mit
Schaufeln.

† Alex. Floege mit Automobil und
Schaufel, A. C. Schneider, Edgar
Schumann und G. G. Viefstein mit
Schaufeln, und Herbert Arnold mit
Pide.
Die zur Ernst Karbach-Gruppe
Gehörenden versammeln sich alle um
7 Uhr auf dem Marktplatze.

† Breusteds Berg — Hülf-
e bei Breusteds Berg einstellen.
Mit je einem Wagen, Gespann und
Schaufel werden zugegen sein Fritz
Fischer, Alfred Thiele, F. G. Blum-
berg, Pfeuffer Lumber Co., Henne
Lumber Co. und Landa.

† Heinrich Kruse mit Automobil und
Schaufel, und Bruno Pave, Otto
Weidner mit Schaufeln.
Carl Dorrow mit Automobil und
Schaufel, und Percy Forke, A. S.
Pfeuffer und Gus. Damppe mit
Schaufeln, und Otto Koch mit Pide.

† Adolph Richter mit Automobil u.
Schaufel, und Paul Lindemann,
Chas. Buske, Arthur Kehler und
W. A. Mayor mit Schaufeln.
Dolle (Froelich), Richard Zellner,
Albert Voßmer mit Schaufeln.

† Wm. K. H. I. — Hülf-
e bei der Guadalupe-Fahrbriide einstellen:
Jos. Froelich, Alex. Forke, Edgar
Damm, Albert Eitenrodt, Chas.
Katt, Richard Scholl, Judge Wirt-
well, Otto Reeh, Oskar Paetge, Ed-
die Zipp und Jos. Scheel, alle mit
Schaufeln.
Mit „Team“ und Schaufel: Hugo

Kramer, Jos. Hofer, Arthur Busch
und C. A. Zahn.

Pear Creek Road.

† Udo Hellmann mit Pfeuffers
Delivery-Wagen und Hammer, C. C.
Platz und Damon Wimperly mit
Schaufeln, John Platz mit Pide.

† Wm. Coenen mit Henne's Deli-
very-Wagen und Steinhammer, W.
Wagenführer mit Pide, Andrew Len-
ert mit Schaufel und D. Wimperly
mit Art.

† Geo. Hartmann mit E. Fischers
Wagen und Pide, Oskar Wagen-
führer mit Pide und Walter Elbel und
Paul Zahn mit Schaufeln.
(Sich an der Road entlang ver-
teilen.)

† Rud. Brecher — bei Brechers
Thor sich versammeln.

† Harry Seele mit Automobil und
Schaufel, Wm. Ludwig jr., Louis
Scholl und Alfred Gerlich mit Schau-
feln, und Hugo Wöhe mit Pide.

† Ad. Hofheinz mit Automobil und
Schaufel Harry Kasper, Oskar
Haas und Fred Pfeuffer mit Schau-
feln und Rud. Kauer mit Art.

† Walter Gerlich mit Automobil und
Schaufel, Harry Galle und Chas.
Giesen mit Schaufeln und Otto
Pannstiel mit Pide.

† Alle auf dem Marktplatze sich ver-
sammeln um 7 Uhr morgens.

† Es wird gewünscht, von Ottomar
Grüne und den Ausführenden Berg-
Leuten zu hören, was sie für Hülf-
e wünschen; bitte sich an F. G. Blum-
berg wenden.

† Die Comalstadt (5. Ward) hat ih-
ren eigenen Plan — und zwar einen
sehr guten — entworfen und wird
unabhängig von den Andern arbei-
ten.

† Herr Heinrich J. Dierks, Frau
Emma Delfers und Hans Ernst von
Victoria weilten während der Weih-
nachts- und Neujahrsfeiertage bei
Verwandten in Comal und Guadalu-
pe County auf Besuch.

† Middling Baumwolle laut Be-
richt vom Mittwoch Morgen: Sou-
th 12 1/2, Galveston 12 1/2, New
Orleans 12 1/2.

† Herr Albert Bartels hat sich ein
fünftägiges „Overland“ - Automobil
von Herrn George Paetge gekauft.
Ad.

† Arizona von Augustus Tho-
mas — großartige amerikanische
Motion Picture - Vorstellung, un-
ter persönlicher Leitung des Ver-
fassers aufgenommen, mit berühm-
ten Bühnenkünstlerinnen und
Künstlern; Cyril Scott als Denton,
in Martin's Picture Palace Frei-
tag, den 9. Januar.

† Zu verkaufen.
Fünfjähriger Hiel, 15 Hand hoch,
Preis \$160; und fünfjähriges
Pferd, gut jahm, \$140. A. H. F.
Vogel, Neu-Braunfels.

† Die größte Auswahl in Bug-
gies bei E. Heidemeier.

† Den Damen von Neu-Braun-
fels und Umgebung möchten wir
wissen lassen, daß unsere Damen-
und Kinderunterwäsche (Woolin
Underwear) angekommen ist. Die
Zacken sind ausnahmsweise schön
und die Preise sind billig.
Pfeuffer-Holm Co.

† Zu verkaufen.
Neu jeder Art und Qualität in
Landa's neuem Lagerhaus neben
der Mahlmühle; sowie auch Saat-
hafer, Hafer zum Füttern und
Kraus-Corn in bester Qualität.
Bitte erkundigen Sie sich
nach unseren Preisen, ehe Sie
sonstwo kaufen.

† Dr. Peter Zahner's Alpen-
früherer Blutleber und sonstige Me-
dizinen sind zu haben bei A. Tolle
in dem früheren Koefers Hause No.
703, der Baptistenkirche gegenüber.

† Seht euch die Steel Body
Buggy an, etwas ganz neues, bei
E. Heidemeier.

† Hauptquartier
des Getreide und Futters jeder Art.
Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.
Beste Qualität reines nördliches ge-
schältes Corn, weiß oder gemischt.
Guter Saathafer und Futterhafer.
Sorghum - Samen, verschiedene Sorten
sowie auch Kraus-Corn.
Heu und Stroh in Ballen. Corn,
Korn-Crot, Kleie und Baumwollamen-
Wolll.

† Prompte und aufmerksame Bedienung,
Niedrige Preise.
Jos. Landa.

Hofen - Verkauf.

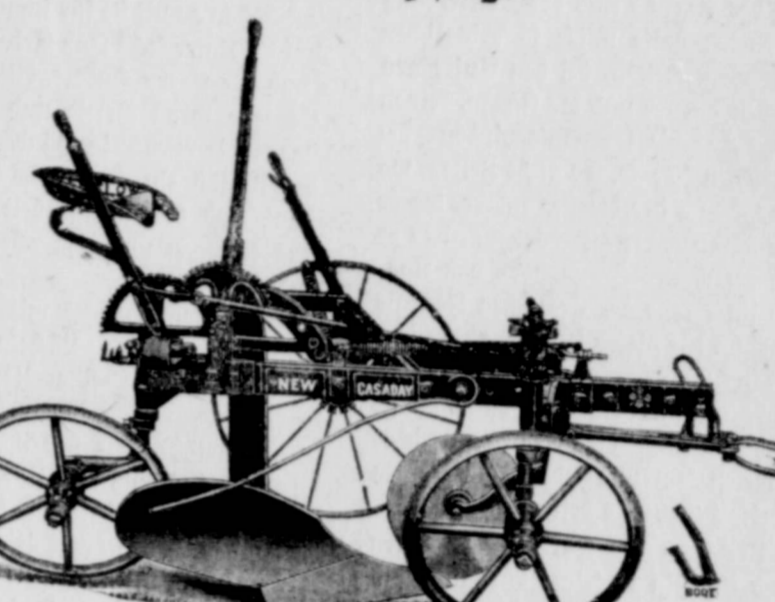
Um unseren Vorrat zu reduzieren, haben wir die Preise
von allen unseren Hofen um 25 Prozent herabgesetzt.

\$6.00-Hofen reduziert auf	\$4.50
\$5.00-Hofen " " "	\$3.75
\$4.00-Hofen " " "	\$3.00
\$3.50-Hofen " " "	\$2.65
\$3.00-Hofen " " "	\$2.25
\$2.50-Hofen " " "	\$1.65

Kommen Sie, während die Auswahl noch vollständig ist.

VOIGT & SCHUMANN.

Soeben erhalten, eine neue Sendung New Ca-
saday Riding und Avery Blue
Ribben Pflüge.



Hand-Pflüge und Middle Burster-Pflüge.
Auch haben wir den berühmten
Eureka Drei - Schaufel.
Kommt und seht sie euch an, ehe Ihr
anderswo kauft.



SANDS & CO.
Phone 19

**Für's
Neue Jahr**

Geschäfts - Bücher
Office Supplies
Zeitschriften und Zeitungen
The Corner Drug Store
B. E. Voelcker & Son

Achtung, Farmer!

Pflügt euer Land in einem Drittel der Zeit, als
sonst! Unser berühmter Drei - Schaufel-
Pflug thut es. Ist härter und praktischer als
sonst.
Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anders-
wo kauft.

**C. Jonas & Sohn,
Goodwin, Texas.**

**Achtung, Kopffteuer-
zahler!**

Ich mache diejenigen, welche
n u r Kopfsteuer zu bezahlen ha-
ben, besonders darauf aufmerksam
daß auch die städtische Kopfsteuer
für 1912-1913 bis zum 31. Janu-
ar 1914 bezahlt sein muß, um im
Jahre 1914 stimmberechtigt zu
sein.
Hochachtungsvoll,
F. Eward,
City Collector.

\$10 Belohnung.

Meine dunkelbraune Mähre, im
Gefähr 14 Hand hoch, ist mit Ge-
schirr und Buggy am 11. Oktober
1913 verschwunden; obige Belohn-
ung für Auskunft oder Wiederbrin-
gen. Trug nur vorne Kupfer-
lein besonderes Merkzeichen oder
Brand.
C. E. Rodriguez,
Neu-Braunfels R. 4.

Das Abenteuer.

Erghlung von Karl Frenzel.

(Schluß.)

Der Diener eilte mit einem Briefe zu Herrn Hubert Reif — „Spnker-straße 91! D. Karl Frenzel, Vrbago- ras hatte Recht mit seiner Zahlentheorie! In dieser Zahl einundneunzig steckt mehr, als wir uns träumen lassen!“ — ihn von dem Geschehen in Kenntnis zu setzen und ihn zu bitten, für die Sitzung ein Programm mitzubringen. „Deine Emilie wird nicht verschmen, an der Beratung teilzunehmen. In solchen Dingen treffen die Frauen immer das Richtige.“

„Noch mehr Weihnachtsmärchen!“ „Ende gut — Alles gut — ich bin wie Aschenbrödel in's Hotel geholt worden, die Gräfin hat mich umarmt, die Costessie mich gekst, ich werde all' meine Rechte wieder erhalten, wenn ich sie haben will.“ „Sie sind also noch unentschlossen?“ fragte aufatmend Herr Martin Stumpf und ein großer Entschluß arbeitete in ihm. „Eine geheime Stimme warnt Sie? Folgen Sie ihr, Fräulein Walter! Trigerischer Glanz, unsicherer Boden, lafterhafte Gefinnung bei diesen Aristokraten! Keine Tugend, keine Dauerbarkeit. Setze dein Vertrauen nicht auf Frren, sagt die Schrift. Sie haben es an sich selbst erfahren! Und dann — die schlechten Beispiele vor Augen, die Pariser Moden, die Gefallsucht, die Eitelkeit, die Verführungen...“

„Ja — und fesseln!“ antwortete Herr Stumpf mit einem so ruhrenden Ton, daß sie vor Vergnügen in die kleinen Hände klatschte. „Versprechen Sie es mir wenigstens, es nicht zu toll zu treiben! Damit meine Tante — wenn es wieder zu einem Nachtstck käme...“

„Ich kenne ein unfehlbares Mittel, dasselbe zu verhindern. Verberlichen Sie durch Ihre Gegenwart...“ „Ihre Herrngesellschaft? Aber, Herr Stumpf!“

„Auch Ihre Freundin Emilie wird zugegen sein. Ein Brautpaar! Das ist ein noch groerer Ehrenschild als ein Ehepaar.“ „Sie sind ungalant, mein Herr! Sie laden Damen ein und vergessen Ihre nächste Nachbarin!“

„Vergessen? Nein! Doch, wo waren Sie? Der Herr Graf hat Sie in seinem Wagen so schnell entfhrt — Ihr Gesicht nahm eine ernsthafte Miene an. Und deshalb bin ich zu Ihnen gekommen, Herr Stumpf! Da Sie den Anfang der Geschichte kennen, sollen Sie nun auch das Ende wissen. Schon damit sie für immer begraben ist. Unter sechs Fuß Erde! Für Sie und für Herrn Hubert. Als meine Costessie ihre Briefe und ihre Photographie wieder in Händen hatte, hat sie sich ein Herz gefaßt, den Bericht und die Geschehnisse ihres Betters erwägen und ihm alles eingestanden.“

„Martin Stumpf nickte mit einem autmtzig ungläubigen Lächeln. „Alles! So eine Art Weihnachtsmärchen!“ „So ungefähr. Sie hat ihm auch einen Brief Hubert's und ihre Antwort darauf vorgelesen; erst hat Herr Graf sich vor Lachen ausschütten wollen, dann hat er ihr eine Artigkeit gesagt: wie hbische Briefe sie schreiben könne, und zuletzt haben beide die Briefe und die Photographie oben in im Kamin feierlich verbrannt. Heute Morgen hat der Graf mit der Frau Gräfin geredet und ihr die Sache erklärt.“

„Nicht wahr, Weihnachtsmärchen!“ „Ende gut — Alles gut — ich bin wie Aschenbrödel in's Hotel geholt worden, die Gräfin hat mich umarmt, die Costessie mich gekst, ich werde all' meine Rechte wieder erhalten, wenn ich sie haben will.“

„Sie sind also noch unentschlossen?“ fragte aufatmend Herr Martin Stumpf und ein großer Entschluß arbeitete in ihm. „Eine geheime Stimme warnt Sie? Folgen Sie ihr, Fräulein Walter! Trigerischer Glanz, unsicherer Boden, lafterhafte Gefinnung bei diesen Aristokraten! Keine Tugend, keine Dauerbarkeit. Setze dein Vertrauen nicht auf Frren, sagt die Schrift. Sie haben es an sich selbst erfahren! Und dann — die schlechten Beispiele vor Augen, die Pariser Moden, die Gefallsucht, die Eitelkeit, die Verführungen...“

„D. Fräulein Agathe!“ Jetzt hatte ihn schon der Wirbelwind der Rede erfasst und riß ihn mit sich fort. „Ich habe diesen Grafen gesehen. Ein glatter, kalter Mensch, von dem alles abgleitet, ein gefährlicher Verführer, einer, der durchsetzt, was er will. Wenn Sie wieder in jenes Haus zurückkehren, sind Sie wie die Taube in den Fängen des Rabichts, wie... Denken Sie an Emilia Galotti im Schloe Dosolo! Nur, daß Sie noch viel schlimmer daran sein werden, als jenes unglückliche Fräulein — Ihr würdiger Vater ist tot und der Graf ist der Prinz und Marinelli in einer Person!“

„Was schadet das? Habe ich nicht den Dolch der Gräfin Orsina?“ scherzte sie, obgleich es ihr unsicher um das Herz war, wohin er eigentlich mit seiner Veredelmacht zielt.

„Er wird Ihnen den Stahl aus der Hand reißen und ihn kaltblütig in die Tasche stecken. Sie kennen diesen Wfensicht noch nicht. Ich habe ihn durchschaut. Er verfolgt Sie mit seinen Anträgen.“

„Was sagen Sie da, Herr Stumpf, und wem sagen Sie es!“ Das Blut war ihr stärker in die Wangen geschossen und mit einem energischen Schritt trat sie auf ihn zu. Die Mischung von Scham und Unwillen leuchtete sie allerliebst. Wie sie ihre Rechte ballte, wie sie den Trost kopf hob — Herr Martin Stumpf hatte, wenn von dem Jorn der Frau Barbara Krmplein in seines Geistes Auge; wie er jetzt Agathe in ihrem Jorne vor sich sah, glaubte er nie im Leben etwas Schnneres gesehen zu haben und so sagte er: „Dem besten, dem Klugsten, dem schönsten Mädchen, das ich gern vor jedem Leib, vor jeder Irrungsbewahrung möchte. Der Graf wird ohne Zweifel viel besser reden können, aber ich meine es besser und redlicher. Wollen Sie noch länger in jenem Hause die Dienerin spielen, nach dem, was geschah, die beargwhnte Dienerin? Bedenken Sie die Mutter noch die Tochter werden Ihnen jemals vergehen, daß Sie um dies Abenteuer wissen, wenn sie auch jetzt in der Freude, daß es glücklich abgelaufen ist, anderer Meinung sind. Und der Graf wird sich eine Waffe daraus machen, Sie zu erschrecken und einschüchtern.“

„Wie fein Sie sind! Solche Gedanken sind mir auch durch den Kopf gegangen und lassen mich in meinem Entschlusse schwanken. Aber ist es nicht dieses Haus, so ist es ein anderes. Was hilft da alles Befinnen! Wir Armen sind zur Verpflegung und zum Dienen geboren.“

„Zum Dienen? O, Fräulein Agathe, Sie brauchen nur zu wollen und dieses Haus, alles, was ich besitze, ist Ihr eigen — Sie war blaß geworden und bis zur Thür zurückgewichen. Noch bis vor kurzem hatte sie den Diener darin hantieren hören, jetzt war jedes Geräusch verstummt und in der tiefen Stille vernahm sie nichts als das heftige Schlagen ihres Herzens, als den Leisen, beinahe geräuschlosen Pendelschwingen des Regulators ihr gerade gegenüber an der Wand und Martin's Stimme, die immer eindringlicher auf sie einredete. Ihr Ktzgen hatte seinen Wuth erlöst, der Graben war einmal über- sprungen und er mußte vorwärts. „Nun wissen Sie es,“ sagte er mit einem tiefen Attemzuge, „und haben mein Schicksal in Ihren kleinen schlanken Händen. Sie haben es mir angethan, ich liebe Sie. Finden Sie es ungeziemend, lächerlich, närrisch, in meinen Nhren um Ihre Jugend zu werden — sprechen Sie es ohne Umklngel aus. Nach dem, was wir mit einander erlebt, bedarf es da noch einer längeren Bekanntschaft? Eine Brautpflicht durch alle vier Jahreszeiten hindurch — es ist nicht meine Sache und ich hoffe, daß Sie auch keine Freundin davon sind. Wir würdigen uns am Ende derselben nicht genauer kennen, als wir uns jetzt kennen. Ich bin kein armer Mann, aber Sie verdienen einen reicheren, einen jüngeren und besseren.“

„Ich würdige nie einen gtteren finden,“ entgegnete sie mit niedergeschlagenen Augen. „Agathe! Hör' ich recht? Also scheint Ihnen die Sache nicht unmöglich? Gehen Sie noch ein Klein wenig mehr aus Ihrer Schwelgerei her-

aus, sagen Sie: Ja! Nur auf Sie könnte es an, Sie können mich nicht mehr an Ihre Eltern weifen...“

„Aber an die Tante!“ „So grausam werden Sie nicht sein. Da ist meine Hand, schlagen Sie ein, wenn Sie mir vertrauen, daß ich Sie glücklich machen will, wenn Sie mir ein wenig gut sind. Wir werden heiraten, wir werden reifen, wir werden, Ihrem Grafen und Ihrer Gräfin und Ihrer Comtesse zum Trotz, ein glückliches Leben führen — und wie durch eine himmlische Eingebung kamen ihm Schiller's Verse in das Gedächtnis und er streckte die Rechte in die Höhe und declamierte: „Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium!“

Er mote in seinem blauen Frack und seiner weichen Weste, bei dieser theatralischen Bewegung zu komisch und zu gutmtzig zugleich aussehender Agathe konnte ein helles Lachen nicht unterdrücken, nur, daß es ihr im nächsten Augenblick leid that, und in einer unwillkürlichen Bewegung des Herzens, die keine Ueberlegung aufkommen ließ, halb, weil sie sich ihres Gelächters schämte, halb, weil sie es wieder gut zu machen wünschte, fiel sie ihm um den Hals: „Man kann Ihnen nicht gram sein.“ Als er sie fest zu halten versuchte, entschlüpfte sie ihm freilich und mochte sich nicht gefangen geben. „Ich bin ein armes Mädchen, Herr Stumpf, und habe nicht einmal, was die Leute eine Aussteuer nennen. Dem die, welche mir die Gräfin versprochen hat — die nehmen Sie nicht! Wie gehöre ich in diese Verwickeltheit? Ihre Güte löst Sie die Verschiedenheit unserer Stellung vergessen. Wr's nicht unrecht von mir, wenn ich Ihre Freundschaft für mich, Ihr Mitleid mit meiner einsamen Lage mißbrauchte? Es giebt nicht bloß reichere, es giebt auch viel schönere und gebildete Mädchen, die Ihr Antrag beglücken würde.“

„Glaubte sie im Ernste, ihn mit solchen Gründen umstimmen zu können? Ihn bewies nur alles, was sie sagte, und noch mehr, wie sie es sagte, in einer Mischung von Bescheidenheit, Mdchenhaftigkeit und Keckheit, daß sein Verstand niemals eine glücklichere Wahl treffen könnte, als die jetzt sein Herz getroffen hatte. Worte, in ihrem Anblick verloren, stand er da, als sie schon eine Weile zu reden aufgehört. Eben hob die Uhr aus und schlug... „Dah' sieben!“ rief Martin. „Am sieben erscheint der Rechnungsrath mit seiner Emilie. Nicht wahr, wir empfangen Sie zusammen?“ Und mit raschem Griff faßte er Agathe's Hand. „Es ist ja an sich vortrefflich und wahr und tief-sinnig, was Sie gesagt haben — aber für uns beide ist es Unfinn und alle Tage, die wir noch mit einander erleben, sollen dich davon überzeugen!“

„Zog er sie gewaltiam an sich, lebte sie sich freiwillig an seine Brust? Das war gewiß, daß sie an seinem Herzen ruhte und ohne Sträuben seine Lippen auf den ihrigen duldete... Wenn sie aber auch vor dem pinktlichen Rechnungsrath und seiner Emilie noch fünfundzwanzig Minuten sicher waren und die Gedanken der Liebenden, die im Grunde nichts sind und so schon wie Seifenblasen im Sonnenlicht schimmern, weil sie leer wie die sind, ohne Sorge, von dem Brautpaar darin gefrt zu werden, hätten austauschen können — ein Virtuoso, der die Vorbereitungen zu „seinem“ Concert betreibt, hat es eifriger und muß mit den Minuten zeihen. Hubert's strmiische Ankunft unterbrach die zrliche Plauderei der Beiden, ehe sie noch recht angefangen hatte.“

„Ich habe die Ehre,“ sagte Herr Martin Stumpf, in seinem blauen Frack mit blanken Knpfen nicht ohne Würde, Agathe bei der Hand faend, dem Gaste entgegenstehend. „Fräulein Agathe Walter, meine Braut; Herr Hubert Reif, Zukunftskomponist, mein werth'er Freund!“

„Welch ein Glück für mich, Ihnen als der Erste meine Glückwünsche darbringen zu können,“ erwiderte Hubert, „und wöch' glnzige Vorbereitungen für mein Concert. Mit der Liebe fängt es an und mit dem Ruhm endet es. Nichts für ungut, Fräulein Walter wenn wir beide hart an einander gerathen sind. Einzig aus Dissonanzen wird die Harmonie gebildet. Lassen Sie mir das erhebende Bewußtsein, daß Sie ohne meine-

aus, sagen Sie: Ja! Nur auf Sie könnte es an, Sie können mich nicht mehr an Ihre Eltern weifen...“

„Aber an die Tante!“ „So grausam werden Sie nicht sein. Da ist meine Hand, schlagen Sie ein, wenn Sie mir vertrauen, daß ich Sie glücklich machen will, wenn Sie mir ein wenig gut sind. Wir werden heiraten, wir werden reifen, wir werden, Ihrem Grafen und Ihrer Gräfin und Ihrer Comtesse zum Trotz, ein glückliches Leben führen — und wie durch eine himmlische Eingebung kamen ihm Schiller's Verse in das Gedächtnis und er streckte die Rechte in die Höhe und declamierte: „Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium!“

Er mote in seinem blauen Frack und seiner weichen Weste, bei dieser theatralischen Bewegung zu komisch und zu gutmtzig zugleich aussehender Agathe konnte ein helles Lachen nicht unterdrücken, nur, daß es ihr im nächsten Augenblick leid that, und in einer unwillkürlichen Bewegung des Herzens, die keine Ueberlegung aufkommen ließ, halb, weil sie sich ihres Gelächters schämte, halb, weil sie es wieder gut zu machen wünschte, fiel sie ihm um den Hals: „Man kann Ihnen nicht gram sein.“ Als er sie fest zu halten versuchte, entschlüpfte sie ihm freilich und mochte sich nicht gefangen geben. „Ich bin ein armes Mädchen, Herr Stumpf, und habe nicht einmal, was die Leute eine Aussteuer nennen. Dem die, welche mir die Gräfin versprochen hat — die nehmen Sie nicht! Wie gehöre ich in diese Verwickeltheit? Ihre Güte löst Sie die Verschiedenheit unserer Stellung vergessen. Wr's nicht unrecht von mir, wenn ich Ihre Freundschaft für mich, Ihr Mitleid mit meiner einsamen Lage mißbrauchte? Es giebt nicht bloß reichere, es giebt auch viel schönere und gebildete Mädchen, die Ihr Antrag beglücken würde.“

„Nicht die Braut dieses vortrefflichen Mannes, dieses seltenen Kunstfreundes geworden wäre, dem zu seinem Glück nichts fehlte, als eine Frau, wie Sie eine werden: Rich- ohne meine Sonntagsmusik!“

„Und meinen Dolch!“ lachte sie und zugleich fiel ihr ein, daß sie seit ihrem Eintritt in Herrn Stumpf's Boh- ung noch nicht einmal Zeit gehabt, sich ihres grauen Hutes zu entledigen, und indem sie ihn nun abnahm, nicht ohne einen Blick des Mitleides auf die schöne, arg gedrückte Feder, wurde die ganze Fülle ihres goldbraunen Haares und der goldene Haarpfeil darin sichtbar und in dem Lichtglanz der Ampel und der Lampen, in dem Widerschein der Freude auf ihrem Gesicht, leuchtete alles an ihr und um sie wie von einem holden Mrchenstimmer... „Benighens dünkte es Martin so, der sie voll Entzücken betrachtete. Es war ihm, als hätte er sich in der Kindheit so den Weihnachtsengel vorge- stellt!... Die Musik und der Dolch, meinethwegen.“ sagte er und legte die Hand auf sein Herz... „Hier aber lebte die Sehnsucht nach der Schönheit und nach dem Abenteuer, die mich an jenem Freitagabend die nachgezogen hat, unbewußt, verhangnis- voll — zum schönsten Ziel!“

„Vielleicht würde er zu Hubert's Bedrui, der eben das sauber ge- schriebene Programm seines Concerts aus der Tasche gezogen, noch länger gesprochen haben, aber es war eine Minute über sieben Uhr und der Rechnungsrath und seine Emilie traten ein. Und mit ihrem Erscheinen ver- schwand der Mrchenglanz und die Alttagprosa, die in diesem besonde- ren Falle, auf dem Hintergrund eines behaglichen Zimmers, einen weichen wolligen Teppich zu fhen, ein mil- des Licht zu hupten, mit der ge- wissenen Aussicht auf einen wohlge- deckten Tisch, auch ihr Gutes und eine Art Poesie hatte, kam wie billig zu ihrem Rechte. Herrn Martin Stumpf's Abenteuer war zu Ende.“

„Dennoch was sich als notwendige Folge daran knpfte — Hubert Reif's glänzendes Concert in der Singakademie, die Anzeige „als ehelich Verbundene empfehlen sich Mar- tin Stumpf und Agathe Walter, geb. Walter,“ in drei Berliner Zeitungen am 28. December, die Ueber- siedlung nach dem Westen der Stadt, da man, mit einer jungen hbischen Frau doch nicht an der Fischerbrcke wohnen kann,“ die Vicewirtschaft Barbara Krmplein's in dem Dorf- hause... all' dies und manches andere sind „Dinge, die einem Jeden passieren,“ und der philosophischen Betrachtung eines Mannes, der „ein individuelles Schicksal“ gehabt hat, seinen sonderlichen Stoff darboten.“

„Ende.“

„Nach Verlauf von Jahren“ bleibt dieses Neu-Braunfels'er Zeug- nis unerschüttert. Zeit ist die beste Probe der Wahrheit. Hier ist eine Neu- Braunfels'er Empfehlung, die für alle überzeugend sein sollte: Frau S. Loh- le, Comal-Str., Neu-Braunfels, Tex- as, sagt: „Ich habe viel wegen Nieren und Blasenbeschwerden geboht, erhielt jedoch nur temporäre Erleichterung. Kopf und Rücken schmerzten und die Nieren funktionierten unregelmäßig. Schließlich verschaffte ich mir Doans Nierenpillen aus Boelders Apotheke, und sie verrichteten ihre Arbeit auf keine Symptomte von Nierenleiden sind zurückgekehrt, seit Doans Nierenpillen mich vor einigen Jahren kurierten. Ich beftigige gern meine frühere Empfehlung.“ Preis 50c bei allen Händlern. Man bestell- e nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen — diesel- ben, die Frau Lohle hatte. Foster-Wil- burn Co., Eigentümer, Buffalo, N. Y. 13 3 Add.

„Aus der Schule.“

„Zu welcher Gattung von Tieren gehört der Hh?“

„Zu den Säugetieren!“

„So — weshalb denn?“

„Weil er mit Vorliebe Blut saugt.“

Rheumatische Schmerzen geben fast in dem Augenblick, in dem man sich mit Hunts Blighl einreibt. Der Schmerz löst überraschend schnell nach. Hunts Blighl hat den speziellen Zweck, den Schmerz zu stillen, und ist bei Neuralgie und Kopf- weh ein Segen für die Menschheit. Bei Schnitt- u. Brandwunden und Quetschungen wirkt es als heilendes Del, lindernd und schmerzstillend. Nichts Besseres für Frostbeulen. Adv.

Zu verkaufen.
Mehrere gute Pferde für Waagen. Zu erkragen bei Braune, Goodwin, Texas.

Zu verkaufen.
Ein schöner Platz dicht an der Stadtgrenze, aber frei von Steuern; enthält 29 Aker Land, 15 Aker unter Kultur, 15 Aker Brackland. Keugebohrt Brunnen mit gutem Wasser, 2 Wohnhäuser, Stallungen usw. Dieser Platz eignet sich für Wohnungen; er ist im kalten Nordwinden geschtzt, hat hat im Sommer die vollständigsten Zutritt. Er eignet sich auch gut für Hhner- oder Schweine- zucht.
Ferner 15 Aker des reichsten Kulturlandes, welches Comal aufzuweisen hat, auch nur 1 Meile von der Stadt, aber frei von Steuern. Beides wird billiger verkauft, als der jetzige Markt für dr Stadt gelegenen Lnderereien ist. Nachzufragen bei
50c
Otto Volk.

Zu verkaufen.
Mein Eigentum in der Central-Strafe. Willie Reule
Neu-Braunfels.

Kirchenzettel.
In der Deutsch-Protestantische Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/2 8 Uhr.
G. Morshinweg, Pastor.
Evangelische lutherische Gemein- des-Gemeinde, Marion.
Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm. Sonntagschule; 10 Uhr vorm. Gottesdienst.
Jeden 4. Sonntag im Monat 11 Uhr: Frauen-Verein.
4 Uhr nachm.: Jugend-Verein.
Extra-Versammlungen nach Bedarf.
Thos. Peterson, P.

In der evang. Friedenskirche an Heronimo findet jeden Sonntag um 1/2 7 Uhr morgens Sonntagschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten. Jeden Son- neritag um 8 Uhr abends ist der Kirchentag.
Phone: Neu Braunfels No. 93-1 King's (Ernst Jipp's Store).
Phone Seguin No. 40-2 King Alfred Roebigs Store).
Post-Office: Neu Braunfels R.R. oder Seguin R. R. 1.
J. Janowski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus- kirche zu Cibola morgens Sonntags- chule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser- kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.
G. Knifer, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Reifners Schule) jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.
Arno A. Zimmermann, Co. Pastor.

Evangelische Luther-Melanchthon-Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Gottesdienst, Englischer Gottesdienst jeden 1. Sonntag im Monat um 8 1/2 Uhr abends. Am 2. und 4. Sonntag abends ist Jugendverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, diesen Ver- sammlungen beizuwohnen.
Rev. Arno Zimmermann.

Methodisten-Kirche: Gottesdienst am 1., 2. und 4. Sonntag in Neu-Braunfels, jeden 3. Sonntag in Wade. Dr. Fiffer von San Marcos amtiert jeden 3. Sonntag in Neu-Braunfels.
Versammlung der „Epworth League“ jeden Sonntag Abend um 1/2 7 Uhr.
Rev. D. Schrimpf, Pastor.

Paulus-Gemeinde zu Redwood jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10 Uhr Gottesdienst und um 9 Uhr Sonntagschule.
Zorn, jeden zweiten Sonntag nachmittags 2 Uhr Sonntagschule, nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.
Ev. Luth. Christus-Gemeinde Rockhart. Jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat nachm. 2 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Gottesdienst in der Presbyterianer-Kirche.

Wohnung des Pastors in Redwood Postoffice: San Marcos, Tex., R. R. 3. Telephone: Martindale No. 6792. R. 2, oder Martindale No. 6792. A. Koerner, Pastor.

Erlutungen
„Ich bin im Reine erstickt“ werden, denn wenn Ihnen nicht Einhalt geboten wird, können schlimme Folgen entstehen. Das ist die Folge von Schwindsucht, Pneumonie und anderen gefährlichen Krankheiten. Lassen Sie sich auf eine Erläuterung zurückführen. Beim ersten Anzeichen einer Erkrankung schick' Sie in- dem Ihr System gänzlich zernagt mit ein paar Dosen von
THEDFORD'S BLACK-DRAUGHT
dem allen, unverflischen, ve- getabilischen Lber-Pulver.
Dr. Chas. A. Nagland in Madison Heights, Me., sagt: „Ich gebrauchte Theford's Black-Draught für Magen- leiden, Ueberdussigkeit und Erkltungen und finde es die beste Medizin, die ich je gebraucht habe. Sie ber- rngt einen alten Mann tat- sächlich.“
Schick' auf Theford's, dem Originalen und Echtem.

Allerlei.

Der amerikanische Journalist... Der amerikanische Journalist...

Der amerikanische Journalist... Der amerikanische Journalist...

Der amerikanische Journalist... Der amerikanische Journalist...

Der amerikanische Journalist... Der amerikanische Journalist...

Der amerikanische Journalist... Der amerikanische Journalist...

Der amerikanische Journalist... Der amerikanische Journalist...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Unter den Passagieren des von... Unter den Passagieren des von...

Dr. A. Garwood, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. L. G. Wille, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. A. H. Noster, New Braunfels, Texas. Praktischer Arzt.

Dr. H. Leonar, New Braunfels, Texas. Office in Richters Apotheke.

Dr. M. C. Hagler, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. A. J. Hinmann, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Dr. C. B. Windweber, New Braunfels, Texas. Deutscher Zahnarzt.

Dr. E. G. Bielstein, New Braunfels, Texas. Zahnarzt.

Dr. R. S. Beattie, New Braunfels, Texas. Tierarzt und Tier-Zahnarzt.

Ad. Seidemann, New Braunfels, Texas. Deutscher Advokat.

Henne & Fuchs, New Braunfels, Texas. Deutsche Advokaten.

Martin Faust, New Braunfels, Texas. Advokat.

Neu-Braunfeler Genesiger Verein. Ein genesiger Verein...

Anzeigen. Sollten immer so früh wie möglich...

PATENTS. OVER 65 YEARS' EXPERIENCE. TRADE MARKS DESIGNS. MUNN & Co., 364 Broadway, New York.

Eisenbahn-Jahrplan. Abfahrt der Personenzüge der S. & G. N. Bahn.

Wie Nadium gewonnen wird. Eine ungeheure Schwierigkeit im Radiumhandel...

Wie ein Fürst häutet. Wie ein Fürst häutet Raderowski, der große Klaviervirtuose...

Wie ein Fürst häutet. Wie ein Fürst häutet Raderowski, der große Klaviervirtuose...

Wie ein Fürst häutet. Wie ein Fürst häutet Raderowski, der große Klaviervirtuose...

Wie ein Fürst häutet. Wie ein Fürst häutet Raderowski, der große Klaviervirtuose...

Wie ein Fürst häutet. Wie ein Fürst häutet Raderowski, der große Klaviervirtuose...

Wie ein Fürst häutet. Wie ein Fürst häutet Raderowski, der große Klaviervirtuose...

Ein Schnellzug.

Während einer Wahlkampagne reiste einer der Kandidaten von einem Orte zum anderen, um Wahlreden zu halten und sich den Wählern vorzustellen.

„Was ist das eigentlich mit dem Zuge, daß er gar nicht vorwärts zu kommen scheint?“

„Wenn Ihnen der Zug nicht vorwärts erwiderte der Gefragte, dann können Sie ja aussteigen und zu Fuß gehen.“

„Ja,“ antwortete der Politiker, „das würde ich herzlich gern thun. Aber sehen Sie, auf dem Bahnhof erwartet mich ein Empfangs-Comite, und da möchte ich doch nicht früher ankommen, als der Zug.“

Die Ueberraschung des Juweliers.

In den Laden eines Pariserjuweliers kommen zwei Männer, anscheinend Herr und Diener. Der Herr hat den Arm in der Binde. Er bittet, man möge ihm ein Perlenhalsband vorlegen.

„Was kostet dieses Kostier?“ „Siebentaufend Franken, mein Herr!“

Der Herr erwidert etwas. „O, so viel will ich nicht ausgeben! Das ist ja erstaunlich viel...“ Und er beginnt mit dem Juwelier zu feilschen.

„Ach, Sie sehen ja, daß ich den Arm in der Binde trage; ich kann nicht schreiben. Ich werde meinen Diener fortzuschicken und Geld von meiner Frau holen lassen.“

„Aber mit dem größten Vergnügen! Bitte, diffiren Sie!“ Und der Herr diktiert dem Juwelier in die Feder: „Lieber Schatz! Gib, bitte, dem Diener 6000 Franken mit, die ich notwendig habe.“

Der Juwelier schreibt „Jacques?“, meint er, „da sind wir ja Namensvettern!“ Und „Augenscheinlich“ murmelt höflich der Käufer.

Der Diener geht. Der Diener kommt. Er bringt sechs Tausendfrankenscheine. Das Kostier wird dem Herrn übergeben.

„Ueberraschung? Ja für Dich?“ „Nun, Du schreibst mir doch heute selber einen Bettel: ich solle Dir 6000 Franken durch den Diener schicken.“

Die Zukunft der Windmühle.

Die vielfachen Verwendungsmöglichkeiten der Windmühle der Zukunft, wie sie von den Gelehrten angegeben werden, lesen sich fast wie ein Märchen.

straßen durch Windmühlen gespeiste Stromsammler herzustellen, bei denen jeder Motorfahrer anhalten, sich durch das Einwerfen einer Münze mit neuem Stromvorrat versorgen und dann weiterfahren kan.

Die Tatsache, daß der allzu vertrauensfertigen Öffentlichkeit durch die Veräußerung der Post zu betrügerischen Zwecken in den letzten beiden Jahren ein Schaden von rund 129 Millionen Dollars erwuchs, hat das Bundespostamt zur Ergreifung drakonischer Maßnahmen veranlaßt.

Die zoologischen Gärten in den Vereinigten Staaten werden im kommenden Jahre reichliche Neubebauungen von dem Ueberfluß an Tieren im Yellowstone Park erhalten.

Die beiden deutschen Forstbeamten Dr. Reiningger u. Dr. Kempf, von denen kürzlich gemeldet wurde, daß sie auf Neu-Mexico im Bismarck-Archipel von Kanibalen aufgegriffen worden seien, sind diesem schrecklichen Schicksal entronnen und befinden sich in Sicherheit.

Die bekannte Redensart, daß niemand von der Luft leben könne, hat in unserer Zeit keine Berechtigung mehr. Es giebt Luftschiffer, die ein beinahe fürstliches Einkommen haben; von den Einnahmen, die unsere Reformen aus den Luftschiffen erzielen, die sie für das liebe Publikum bauen, gar nicht zu reden.

Die Polizeistatistik Chicagos ergab, daß im Monat Dezember in Chicago 31 Personen ermordet wurden, die größte Anzahl in einem ähnlichen Zeitraume in der Geschichte der Stadt. Zwei der Morde werden von der Polizei der „Schwarzen Hand“ zugeschrieben.

Aus Roosevelts Erinnerungen.

In seiner Selbstbiographie erzählt Theodor Roosevelt allerlei hübsche Geschichten aus seinen Kinderjahren. Mit der väterlichen Gewalt ist er gelegentlich in Konflikt gekommen.

derbau-Departements, eine Rede, in der er vor schwindelhaften Krebskurcn mittels Radium warnte. Infolge der wunderbaren, durch die Anwendung der „Gamma“-Radiumstrahlen bei mit Krebs Behafteten erzielten Kuren, sagte er, werde das Publikum von einer Unmenge von Quacksalbern beschwindelt, die Remeduren, die angeblich Radium enthalten, losgeschlagen.

Ueber das Aussterben der Großstädter sprach kürzlich der ungarische Arzt Dr. Desjö vor der Hygienischen Gesellschaft in Budapest. Nach seinen Ausführungen sterben Familien, die sich dauernd in einer Großstadt festhalten, spätestens mit der vierten Generation aus; zum wenigsten gilt das für Berlin, Wien und Budapest.

Auf dem Flugfelde in Johannesburg hat der junge Flieger Remus den Tod gefunden. Er versuchte, ein Salmortale in der Luft auszuküßeln. Sein Apparat verfaßte jedoch u. faulte zur Erde.

Die im vergangenen Jahre in den Vereinigten Staaten begangenen Selbstmorde übertrafen mit 13,106 Personen im Jahre 1913 gegen 12,981 Personen im Jahre 1912 das Vorjahr um ein ganz Bedeutendes. Wie üblich, stellen unter den Vertretern von Verufen die Ärzte auch dieses Jahr wieder das größte Kontingent.

Die beiden deutschen Forstbeamten Dr. Reiningger u. Dr. Kempf, von denen kürzlich gemeldet wurde, daß sie auf Neu-Mexico im Bismarck-Archipel von Kanibalen aufgegriffen worden seien, sind diesem schrecklichen Schicksal entronnen und befinden sich in Sicherheit.

Die bekannte Redensart, daß niemand von der Luft leben könne, hat in unserer Zeit keine Berechtigung mehr. Es giebt Luftschiffer, die ein beinahe fürstliches Einkommen haben; von den Einnahmen, die unsere Reformen aus den Luftschiffen erzielen, die sie für das liebe Publikum bauen, gar nicht zu reden.

Die Polizeistatistik Chicagos ergab, daß im Monat Dezember in Chicago 31 Personen ermordet wurden, die größte Anzahl in einem ähnlichen Zeitraume in der Geschichte der Stadt. Zwei der Morde werden von der Polizei der „Schwarzen Hand“ zugeschrieben. Einer war Vatermord. Ein 16 Jahre alter Junge tötete seinen Vater, weil der Teufel ihn dazu angewiesen habe. Man glaubt, daß der Bursche irrfinnig ist.

Aus Roosevelts Erinnerungen.

In seiner Selbstbiographie erzählt Theodor Roosevelt allerlei hübsche Geschichten aus seinen Kinderjahren. Mit der väterlichen Gewalt ist er gelegentlich in Konflikt gekommen. Den ersten dieser Fälle schildert er in humoristischer Weise folgendermaßen: „Ich bin meine Schwester in den Arm, das heißt, ich kann mich an das Weizen selbst nicht mehr recht erinnern, ich weiß nur, daß ich in den Hof hinauslief, vollständig bewußt, daß ich ein Unrecht begangen hatte. Vom Hof aus sah ich in die Küche und froh unter dem Krüdenstiel. Nach einer Minute trat mein Vater vom Hofe

Advertisement for John Deere agricultural machinery, including plows, harrows, and tractors. Text: „Jeder, der Ackerbaugerätschaften braucht, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.“

Advertisement for Louis Henne Co. Text: „LOUIS HENNE CO.“

ber ein und fragte, wo ich sei. Die warmherzige, irische Köchin hatte eine bemerkenswerte Fühlung für solche „Fragen“, aber, obwohl sie nichts sagte, schloß sie zwischen der Frage und ihrem Gewissen einen Kompromiß, indem sie einen Blick unter den Tisch warf. Mein Vater zog mich sofort hervor, ich entwischte ihm aber und stob die Treppe hinauf. Unterwegs wurde ich jedoch wieder eingefangen. Die Strafe, die folgte, führte das Unrecht, und ich glaube, daß sie mir gut bekommen ist.“

Zu verkaufen. Auf Ropers Farm, Jersey-Ruh und Kalb, sowie mehrere gute Blechdächer. 14 2t

Zu verkaufen. Das „Seefas Property“, 1740 Wählen- und Market-Strasse. Käheres zu erfragen bei 14 4t E. D. Raegelin.

Ein Notiz! Wir werden am Samstag, den 10. Januar für diese Saison zum letztenmal spielen. 1 Friesenhahn Bros.

Election Order. By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor, do hereby order that an election be held in the City of New Braunfels on the third Tuesday of January, 1914, it being the twentieth day of January, 1914, between the hours of eight A. M. and seven P. M. for the election of an Alderman for Ward No. 3 for the unexpired term of Alfred Voigt, deceased. Said Alderman must reside in the Ward for which he is elected. The said election shall be held at: Hose House No. 1 in Ward No. 1; Hermann Dittmar, Presiding Judge. Court House in Ward No. 2; Moritz Bose, Presiding Judge. Gerlich Auto Co. Garage in Ward No. 3; Ed. Schleyer, Presiding Judge. County Jail in Ward No. 4; A. C. Jessen, Presiding Judge. Old School House in Ward No. 5; August Kirchner, Presiding Judge. Returns to be made according to the law governing elections. Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels this 6th day of January, 1914. (Seal) C. A. JAHN, Mayor.

Veruhigung. Frau A.: „Denken Sie sich das Unglück, Frau Inspektor — mein Sohn ist im Wänder vom Pferde gestürzt...!“ Frau B.: „Ach, das kann nicht so schlimm sein — bei den Wänderern geschieht alles nur zum Schein!“

Mission Valley Halle. Sonntag Abend, den 11. Januar. Der „Mission Valley Dramatic Club“ in dem schönen vieraktigen Lustspiel: A NOBLE OUTCAST. Vorstellung beginnt pünktlich um 8.15. Nachher Tausen. 14 2t

„So, so; na da können Sie mir ja den Rest mal aufheben!“

Schüttelreim. Weil die beiden Doppel dort Gar zu gräßlich zwiegeungen, Das durch einen Doppelmord Man zum Schweigen sie gezwungen. Voshhaft.

„Händen Sie die Rede, welche ich getieren gehalten habe, nicht recht fähig?“ „Sogar — überflüssig.“

Achtung, Steuerzahler! Ich werde während des Monats Januar in meiner Office sein, um das Abschneiden für 1914 entgegenzunehmen. Hochachtungsvoll, Gns. Reiningger, Steuerassessor für Comal County. 14 2t

Zu verkaufen. Auf Ropers Farm, Jersey-Ruh und Kalb, sowie mehrere gute Blechdächer. 14 2t

Zu verkaufen. Das „Seefas Property“, 1740 Wählen- und Market-Strasse. Käheres zu erfragen bei 14 4t E. D. Raegelin.

Ein Notiz! Wir werden am Samstag, den 10. Januar für diese Saison zum letztenmal spielen. 1 Friesenhahn Bros.

Election Order. By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor, do hereby order that an election be held in the City of New Braunfels on the third Tuesday of January, 1914, it being the twentieth day of January, 1914, between the hours of eight A. M. and seven P. M. for the election of an Alderman for Ward No. 3 for the unexpired term of Alfred Voigt, deceased. Said Alderman must reside in the Ward for which he is elected. The said election shall be held at: Hose House No. 1 in Ward No. 1; Hermann Dittmar, Presiding Judge. Court House in Ward No. 2; Moritz Bose, Presiding Judge. Gerlich Auto Co. Garage in Ward No. 3; Ed. Schleyer, Presiding Judge. County Jail in Ward No. 4; A. C. Jessen, Presiding Judge. Old School House in Ward No. 5; August Kirchner, Presiding Judge. Returns to be made according to the law governing elections. Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels this 6th day of January, 1914. (Seal) C. A. JAHN, Mayor.

Veruhigung. Frau A.: „Denken Sie sich das Unglück, Frau Inspektor — mein Sohn ist im Wänder vom Pferde gestürzt...!“ Frau B.: „Ach, das kann nicht so schlimm sein — bei den Wänderern geschieht alles nur zum Schein!“

Mission Valley Halle. Sonntag Abend, den 11. Januar. Der „Mission Valley Dramatic Club“ in dem schönen vieraktigen Lustspiel: A NOBLE OUTCAST. Vorstellung beginnt pünktlich um 8.15. Nachher Tausen. 14 2t

Großer Ball in der Sweet Home Halle. Sonntag, den 11. Januar. Daums Orchester liefert die Musik. Freundschaft laden ein. Reinarz & Schwes.

Großer Ball in der Walhalla. Samstag, den 10. Januar. Anfang 8 Uhr abends. Freundschaft laden ein. Emil Guenther.

Großer Preis-Maskenball in der Clear Spring Halle. Samstag, den 24. Januar. Freundschaft laden ein. Hugo Bartels.

Großer Ball in der Mahdorffs Halle. Samstag, den 10. Januar. Freundschaft laden ein. Oberkamp & Schrein.

Großer Preis-Maskenball in der Bulverde. Samstag, den 24. Januar. Freundschaft laden ein. A. & O. Klabemaden.

Großer Ball in der Orths Pasture Halle. Sonntag, den 18. Januar. Freundschaft laden ein. L. A. Krueger.

Puter u. Putschicken in der Schumannsville. Sonntag, den 25. Januar. Anfang 9 Uhr morgens. Freundschaft laden ein. Schumannsviller Schützenverein.

Großes Puterkegeln in der York Creek Kegele-Veren. Sonntag, den 17. Januar. Alle Kegler sind freundschaftlich eingeladen sich zu beteiligen. Der Verein.

Achtung, Kopffsteuerzahler! Ich mache Diejenigen, welche nur Kopffsteuer zu bezahlen haben, besonders darauf aufmerksam, daß auch die städtische Kopffsteuer für 1912—1913 bis zum 31. Januar bezahlt sein muß, um im Jahre 1914 hinhinberechtigt zu sein. Hochachtungsvoll, F. Eward, City Collector.

Bekanntmachung. Für Solche, die ihr Geld in dem mal County Road & Bonds anlegen wollen, bitten wir Nachricht, daß dieselben in meiner Office zu haben sind. Adolf Stein, Co. 14 2t